

Yfair

Unterkunft und noch ...

Das rechte Maß

Tschung hatte dem Sch ...

Warmbrun

n Schülerkreis erweitern ...

dich!«

eine Eigenart der Sesam ...

ab die Sesamsaat einen ...

daß das Sesamöl in der ...

laß „Sesamkuchen“ ein ...

laß die Farbe der Sesam ...

Kurz und amüsant

nmedh D. Jacobson hatte ...

ie neue Beförderungsvor ...

ST. VITHER ZEITUNG



Die St Vith Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwei ...

TELEFON Nr. 28193

Druck und Verlag: M. Dnepeß Beretz, St. Vith Hauptstraße 5 ...

Donnerstag

St. Vith, Samstag, den 1. Februar 1964

10. Jahrgang

SCHWERER LUFTZWISCHENFALL US-Flugzeug über der DDR abgeschossen

Sowjetischer Protest / "Brutaler Gewaltakt", sagt Washington

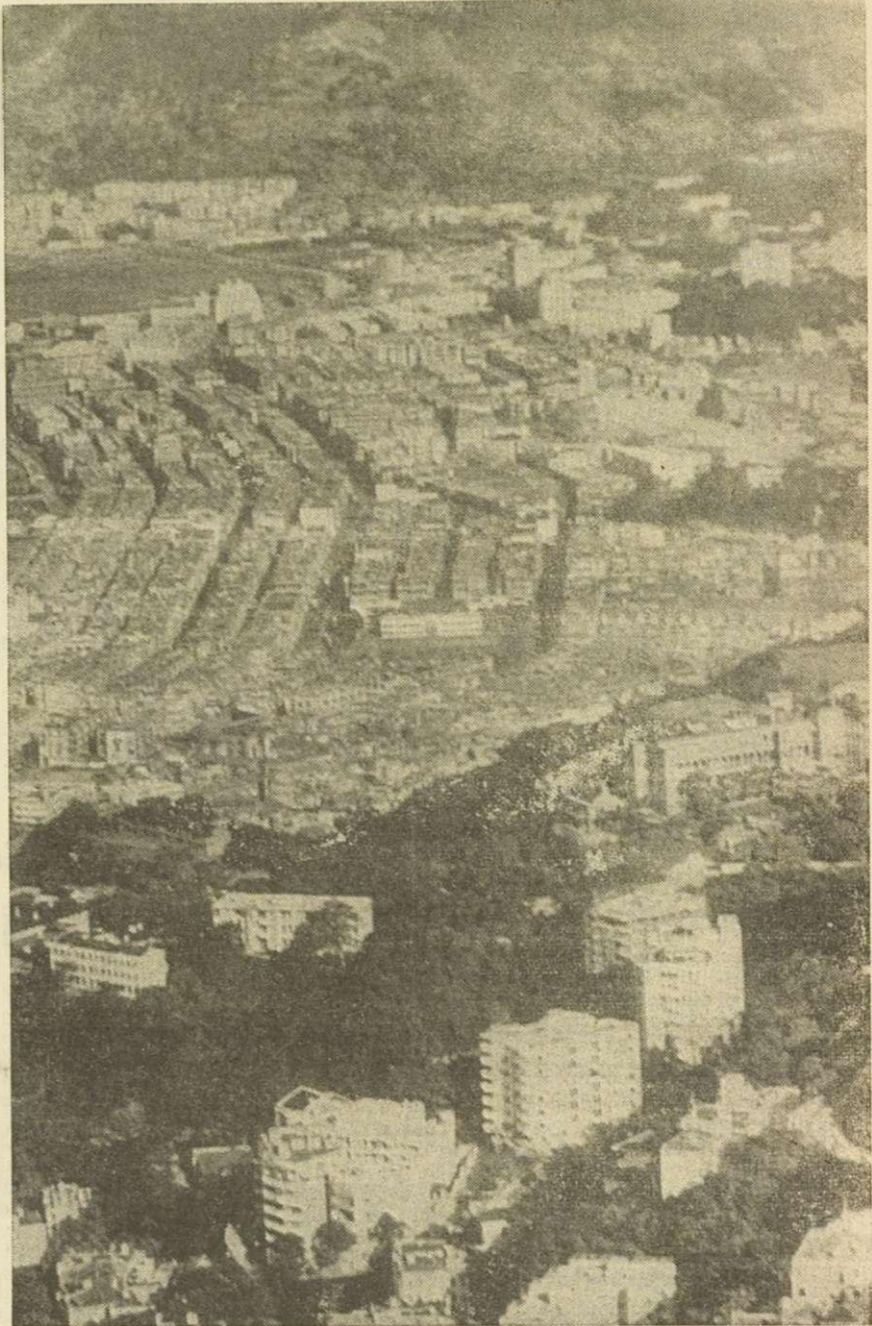
Washington. In einer dem amerikanischen ...

Den amerikanischen Protest habe er nicht entgegen genommen, setzte er hinzu, da seine Regierung, wie bereits bekannt sei, dem US-Botschafter in Moskau eine Protestnote überreicht habe.

17 Tonnen-US-Satellit auf Erdumlaufbahn gebracht

WASHINGTON. In Washington wurde offiziell von der NASA bekanntgegeben, daß die Saturn-5-Rakete auf eine Erdumlaufbahn gebracht wurde.

Die Saturn-Rakete ist die mächtigste Rakete, die jemals ausprobiert worden ist. Zu dieser Feststellung ist man anscheinend auf Grund der Angaben, die die Russen über ihre Raumschiffe gemacht haben, berechtigt.



HONG KONG

Als letzte Etappe ihrer Ostasienreise besuchten König Baudouin und Königin Fabiola die Stadt Kong-Kong. Hier ein Bild des modernen Teiles des Stadt.

schreiben zu befragen. Stimmen 50 Prozent oder mehr dafür, dann muß die Abgrenzung innerhalb von 12 Monaten durchgeführt werden.

6. Wegebau 1964.

Der Rat genehmigt zunächst die Kostenanschläge für Meyerode (146.000 und 96.700 F.), Medell (180.000 F.) und Wallerode (16.800 F.).

Dann wird die Angelegenheit der Instandsetzung der Knoppengasse in Wallerode eingehend besprochen.

Es geht um die Finanzierung, die teilweise durch einen Sonderhieb und Staatszuschüsse erfolgen soll.

Wird dieses Projekt durchgeführt (wogegen Ratsherr Theissen vor einigen Walleroder Zuhörern protestiert) dann bleibt im Haushaltsplan der Sektion ein Loch von etwa 1 Million Fr. zu schließen.

Nach eingehender Besprechung beschließt der Rat, die noch nicht genau zu bestimmende Differenz durch eine Anleihe zu decken, die, sobald es die Einnahmen der Sektion erlauben, auf deren Konto gebucht wird.

Ratsherr Reimers enthält sich der Stimme. Die Genehmigung des Projektes selbst wird vertagt.

Der Rat erledigt eine Anzahl von Anträgen verschiedener Art, die wir hier nicht alle aufzählen wollen.

Der Rat genehmigt für 1964 folgende Zuschüsse: Pfarrbücherei Meyerode 2.500,-F., Junggesellenverein Medell 1.000,-F., Vereinigung der Ge-

meindesekretäre Belgiens 500,-F. Außerdem erhalten die Stierhaltungsvereine die festgelegten Zuschüsse.

9. Verschiedenes und Mitteilungen. a) Die Europäische Vereinigung Ardennen-Eifel empfiehlt die von M. Lang, Malmedy (teilweise in deutsch) herausgegebenen "Tablettes d'Ardennes".

Der Rat beschließt, Proben anzufertigen. b) Kassenbestand der Gemeinde am 31. 12. 1963: 3.929.609,-F.

Damit war der öffentliche Teil der Sitzung nach fast dreistündiger Dauer beendet.

Den Bericht über die Gemeinderatssitzung in Recht am Donnerstagabend bringen wir wegen Platzmanges in unserer nächsten Ausgabe.

Tödlicher Arbeitsunfall Neidingen. Am Mittwoch mittag ereignete sich auf der Autobahnbaustelle bei Welkenraedt ein tödlicher Arbeitsunfall, dem ein hiesiger Arbeiter zum Opfer fiel.

Gemeinderatssitzung in Meyerode

Meyerode. Zu Beginn dieser unter dem Vorsitz von Bürgermeister Gies am Donnerstag nachmittag um 19 Uhr abgehaltenen Sitzung gedenkt der Rat des verstorbenen Mitgliedes ...

Einführung und Vereidigung eines Ersatzmitgliedes des Gemeinderates. Das Ersatzmitglied Michel Reiners ist nach Prüfung der Vollmachten vorgeschriebenem Eid.

Vorlesung des letzten Protokolls. Sitzung vom 30. 12. 1963. Genehmigt.

Rundschreiben vom 2. 1. 1964 bezüglich Artikel 44-1 des Gesetzes vom 8. 10. 1963 über den Sprachgebrauch im Verwaltungswesen.

Bei Gelegenheit anderer Sitzungen haben wir eingehend erläutert, worum es sich handelt. Der Gemeinderat Meyerode debattierte fast eine Stunde lang über diese wichtige Angelegenheit.

gedachten Punkte als Vorschlag in den Beschluß aufgenommen.

4. Antrag der Gemeinde Lontzen. Der Rat bewilligt eine Beihilfe von 2.000,-F. für die von der Gemeinde Lontzen in dem Testprozess gegen die Versicherungsanstalt E. M. verausgabten Anwaltskosten.

5. Festlegung der forstlichen Anpflanzungszonen und der landwirtschaftlichen Nutzflächen. 24 Landwirte aus Wallerode beantragen die Abgrenzung dieser Flächen, weil dort zur Zeit landwirtschaftliches Gebiet angepflanzt wird.

Das Gesetz vom 24. 7. 1962 sieht diese Abgrenzung ausdrücklich vor. Bedingung ist, daß 50 Prozent der Bevölkerung sich ausdrücklich damit einverstanden erklärt. Der Rat beschließt daher, die Bevölkerung (und zwar der ganzen Gemeinde) per Rund-

schreiben zu befragen. Stimmen 50 Prozent oder mehr dafür, dann muß die Abgrenzung innerhalb von 12 Monaten durchgeführt werden.



Die Stille Stunde

Wahrheit ist schwer zu erkennen

Eine Betrachtung

Im letzten Herbst ging ich einmal an der Rhabarberplantage vorüber. Ich blieb stehen und fing an, einzelne Blätter betrachten. Sie erschienen mir fremd und geheimnisvoll, fast als hätte jemand kostbare exotische Kleidungsstücke in den Regen geworfen. Ich weiß nicht, woher der Rhabarber ursprünglich stammt, oder wer ihn eigentlich in unsere Breiten gebracht hat. Genug - während ich ihn betrachtete, staunte ich selbst über den Eindruck, der von den Blättern ging. Es war nicht nur die in der Landschaft auffallende Farbe, es war auch ihre Größe, die so gar nicht dem Bild entsprach, das man vor sich hat, wenn man von einem Reden redet. Es war die hilflose Müdigkeit, mit der sie sich auf dem Boden ausstreckten. Es war noch viel mehr, was ich nicht beschreiben kann. Jedenfalls ging es von ihnen aus, es drang in mich hinein und löste Empfindungen in mir aus, die ich nicht kannte.

Ein Naturwissenschaftler oder ein Apokrypher würde ganz andere Betrachtungen stellen. Ein Gärtner würde vielleicht zeigen, daß man viel Mühe mit diesen Blättern hat, die nicht einmal einen Kompost ergeben. Eine Kuh würde vielleicht mißbilligend daran vorbeigehen: sie liebt keine Rhabarberblätter. Was in diesen Fällen passiert, ist im Grunde einfach: Das Rhabarberblatt ist ein Objekt. Man betrachtet es objektiv, man legt an ein Ding einen Maßstab an, weder den der Größe, der Nützlichkeit oder der Bekömmlichkeit. Das Ding selbst hält sich dabei völlig passiv.

Auch den Menschen kann man objektiv betrachten. Man kann ihn messen und wegen, Fingerabdrücke von ihm nehmen, seine Haarfarbe und sein Einkommen feststellen. Außerdem kann man ihn psychisch testen, seine Handschrift von einem Graphologen beurteilen lassen und ihn röntgen. Schließlich kann er vielleicht auch Zeugnisse über seine Leistungen und seine Führung vorlegen. Mit all dem weiß man viel von ihm. Aber erkennen tue ich ihn nur, wenn er sich mir zu erkennen gibt.

Statt zuzugestehen, daß sich mir etwas zu erkennen gibt, kann ich auch sagen: Es offenbart sich mir. Es gibt viele Leute, die von Offenbarung nicht das geringste wissen. Wenn sie es aber wirklich nicht fassen könnten sie keine Blume erkennen, keinen Freund als Freund, keine Frau als geliebte Frau, kein Kind als ihr Kind. Das heißt, wir würden an allen Wirklichkeiten vorbeigehen, die für uns wesentlich sind.

Die liebenswerten weißen Eckensteher

Es hat geschneit. Die Einwohnerzahl unserer Stadt wird sprunghaft anschwellen. Die Neuzugänge - in der Hauptsache sind Männer - zeigen sich bereits, noch etwas zwerghaft freilich, aber wenn der Schneefall andauert, werden sie stattlicher werden. Die städtischen Behörden haben eine zusätzliche Arbeit durch sie. Die ärmsten Männer brauchen keine Personalakten, sie zahlen keine Steuern und benötigen keinen Wohnraum. Sie sind gesprochene Naturburschen und zeigen beachtenswerte Geschick, jede noch so schneidende Grünfläche ausfindig zu machen. Wenn sie in Hinterhöfen Quartier nehmen, bringen sie ein Stück der Winterlandschaft mit, die wir von den Weihnachtspostkarten her kennen. Sie sind Romantiker. Mehr noch, sie sind trotz aller Wirklichkeit - es gibt einige unter ihnen, die man nicht emporstemmen könnte - doch wieder unwirklich. Manchmal denke ich, sie kommen aus dem Lande der Märchen und müssen sich eines Nachts in unsere Wirklichkeit verirrt haben. Und da sehen sie nun, vor Verwundern erstarrt und mit dümmlichem Gesicht in unseren Gärten und Anlagen.

Ihre biologische Substanz ist einzigartig, ein paar Grade Frost, ein paar

So verhält es sich mit der Offenbarung. Sie ist gewissermaßen eine alltägliche Tatsache. Wir leben gar nicht in einer Welt von Objekten, die sich geduldig verhalten, wenn wir an ihnen experimentieren, sondern in einer Welt, die sich uns täglich und stündlich zu erkennen gibt, die sich uns offenbart. Wenn das nun schon in der Welt der Dinge so ist, wie viel mehr in der Welt Gottes und mit Gott selbst! Denn Gott kann niemals ein Objekt unseres Erkennens sein. Man kann ihn nicht, wie ein Naturwissenschaftler, unter die Lupe nehmen. Nicht einmal die Theologen können das, obwohl sie oft so tun, als erkennen sie Gott nach der Weise eines Objektes. Was sie auf diese Weise allenfalls erkennen, ist niemals Gott, sondern im besten Falle eine menschliche Klugheit, in den meisten Fällen eine menschliche Dummheit. Gott gibt sich nur zu erkennen, indem er sich uns offenbart.

Alle echte Wahrheit ist schwer zu erkennen, nicht weil sie kompliziert ist, son-

Ein heiterer Abend im Excelsior

Erzählung

Hätte ich diese Geschichte nicht miterlebt, so wäre mir für mein Leben etwas sehr Wertvolles vorenthalten geblieben, etwas, das gerade in unserer Zeit vonnöten ist und mithelfen kann, manches Urteil zu verhindern. Mein Freund hatte seinem Vater und mir am Abend vor seinem großen Examen gesagt: „Ich rufe euch an, wir treffen uns dann im „Excelsior.“

Es war schon später Nachmittag, da wurde ich angerufen - von Werners Vater. Seine Stimme klang aufgeräumt heiter. „Komm vorbei, wir fahren jetzt zum „Excelsior“, sagte er. „Und bring gute Laune mit.“

„Hat Werner angerufen?“ fragte ich, gespannt auf Antwort wartend.

„Aber ja“, sagte der Vater fröhlich, „red' jetzt nicht viel und komm.“ Auf dem Weg zum „Excelsior“ redete Werners Vater von vielen Dingen, doch mit keinem Wort erwähnte er seinen Sohn. Das verwirrte mich, denn seine Fröhlichkeit ließ den Schluß zu, daß alles gut gegangen war, wogegen sein beharrliches Schweigen über Werners Examen mich beunruhigte. Vielleicht wollte er mich überraschen, sollte ich aus Werners strahlendem Lächeln die Antwort lesen.

Als ich jedoch Werner sah und begrüßte, blieb mir das Wort im Halse stecken. Sein

blasse, zuckendes Gesicht ließ mich Schlimmes ahnen. Anders der Vater. Dieser große, einfache Mann, der für seinen Jungen gelebt und gespart, der auf so vieles verzichtet hatte, damit Werner studieren konnte.

„So, mein Junge“, sprudelte er gleich los, „jetzt sind wir wieder einmal zusammen. Auf diesen Abend habe ich lange gewartet. Jetzt trinken wir eine gute Flasche und freuen uns des Lebens.“

Er ließ Werner gar nicht zu Wort kommen. Wir tranken, bis auch wir fröhlich wurden, bis Werner zu lächeln anfang und endlich lachte.

„Hat Werner angerufen?“ fragte ich, gespannt auf Antwort wartend.

„Aber ja“, sagte der Vater fröhlich, „red' jetzt nicht viel und komm.“ Auf dem Weg zum „Excelsior“ redete Werners Vater von vielen Dingen, doch mit keinem Wort erwähnte er seinen Sohn. Das verwirrte mich, denn seine Fröhlichkeit ließ den Schluß zu, daß alles gut gegangen war, wogegen sein beharrliches Schweigen über Werners Examen mich beunruhigte. Vielleicht wollte er mich überraschen, sollte ich aus Werners strahlendem Lächeln die Antwort lesen.

Als ich jedoch Werner sah und begrüßte, blieb mir das Wort im Halse stecken. Sein

heit zurück. Und all das, weil sein Vater von so prächtiger Unbekümmertheit war, weil er seinen jungen feierte, als sei er als Sieger heimgekehrt. - Ja, wußte er denn wirklich nichts? Wie schwer mußte ihn dann aber später die Wahrheit treffen. Vor diesem Augenblick begann ich mich zu fürchten. Seltsam, Werner tat das nicht. Er klopfte seinem Vater auf die Schulter, sie schüttelten sich die Hände, sagten sich gegenseitig gute Worte - ich begriff das alles nicht mehr.

In der Nacht kamen wir zurück. Das gleißende Licht des Mondes überflutete die Straße. Vor der Haustür löste der Alte sich von uns, sein Blick traf uns beide gleichermaßen groß und ernst.

„Geht noch einmal um den Block herum, ihr beide“, sagte er halblaut. „Werdet euch wohl noch etwas zu sagen haben, denke ich. Und vergeßt eins nicht: Morgen beginnt das Leben neu - jeden Tag ist's so. Also denkt an das Kommende und stopft in den alten Tag nicht hinein, was nicht dahin gehört. Gute Nacht.“ Wir standen allein.

„Komm“, sagte Werner und seine Stimme klang plötzlich heiser. Wir schritten dahin. „Was sagst du zu so einem Vater?“

„Weiß er denn...?“

„Natürlich. Ich habe es ihm gleich am Telefon gesagt. Ich wollte auch dich anrufen, er verbot es mir.“

„Welch ein Mann“, entfuhr es mir. „Er

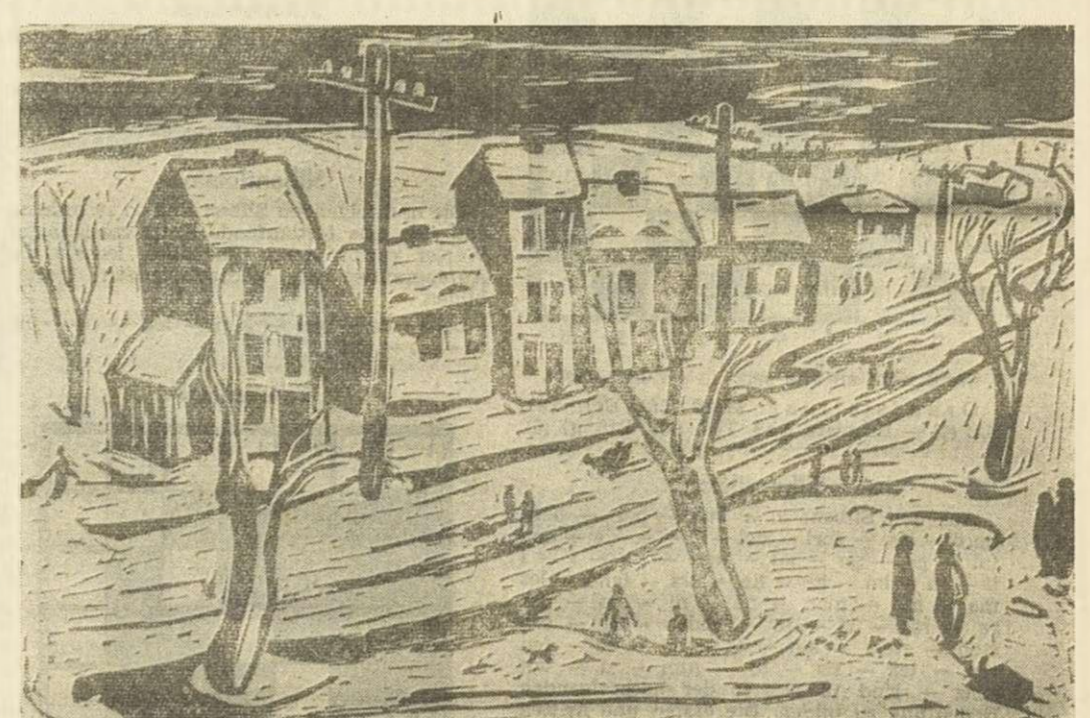
Kurz und amüsant

Ein englischer Gelehrter...

will herausgefunden haben, daß der Steinzeitmensch gar kein solcher Barbar gewesen war, wie allgemein angenommen wird. Auf Grund umfangreicher Untersuchungen der Spuren an den Zähnen urzeitlicher Schädel glaubt Dr. Kingston beweisen zu können, daß sich die Steinzeitmenschen bereits der Zahntechnik bedient haben.

Beim Stubenappell...

in der Kaserne von Hackley (Ohio, USA) erlebte Feldwebel James Weatment eine Ueberraschung. Als der Soldat Fred Ray die Tür seines Spindes öffnete, erblickte Feldwebel Weatment drei Photos von seiner Frau. Der Spießrichte die Scheidung ein und Soldat Ray muß zunächst einmal strafexerzieren.



Winterlandschaft

Ein lustiger Abend voll herzlicher Unbeschwertheit. Hin und wieder fragte ich mich: Ahnt er wirklich nicht, daß Werner durchgefallen ist? Mir war das längst klar, ein kurzer Blick des Freundes hatte mir Gewißheit gebracht.

Arm in Arm schritten wir durch den Abend, summten ein Lied vor uns hin, kehrten noch einmal irgendwo ein - Gäste des Alten, dessen Frohsinn unzerstörbar war.

Eines hatte er erreicht, das sah ich: Werner hatte den erlittenen Schock überwunden. Er war über das Schwerkste der erlittenen Niederlage hinweg. Sein Lebensmut kehrte zurück, er richtete sich an seinem Vater auf und gewann seine alte Sicher-

feierte dich und war froh und glücklich.“

„Ich war verzweifelt, Klaus, ich wußte nicht mehr ein noch aus - er gab mir den Glauben an mich zurück.“

„Wie soll es weitergehen?“

„Ich darf in sechs Monaten wiederholen.“

„Also in der kürzesten Frist. Dann sind dir nur die Nerven durchgegangen. Dein Vater glaubt an dich.“

„Ja, Klaus, und das empfinde ich jetzt als etwas Wunderbares. Das gibt mir Kraft und Gewißheit, daß ich nicht noch einmal versagen werde. Heute habe ich erfahren, was Liebe ist.“

Ich ging nach Hause wie einer, dem ein schönes Geschenk zuteil geworden war.

Vorwiegend weiter

Der Wink mit dem Stullenpapier

Otto v. Bismarck in der Anekdote

Der junge Bismarck und sein Freund Graf Keyserling verkehrten beim russischen Gesandten dort wurde bis zwei Uhr nachts getänzt, es gab aber nichts zu essen. Das ärgerte Bismarck. Er erzählte darüber: „Zuletzt aber kriegten wir es satt und spielten ihnen einen Streich. Als es spät wurde, zogen wir Butterbrote aus der Tasche, verzehrten sie und schmissen das Papier in den Sack. Das nächste Mal gab es zu essen, wir waren aber nicht wieder geladen.“

Mann über Bord

Als Bismarck Gesandter in Frankfurt war, fuhr er mit seinen jungen Mitarbeitern zur Weinprobe nach Rüdesheim. Die Kostproben waren gut und zahlreich. Erst mit dem letzten Dampfschiff wurde die Heimfahrt angetreten. Der Wein tat seine Wirkung. Einen nach dem andern übermannte die Müdigkeit. Bismarck aber zog sich schnell aus und sprang über Bord. Der Kapitän kommandierte „Stop“ und befiehlt dem Schwimmer: „Augenblick!“



„Was machst du am Wochenende, Ede?“

lich an Bord zurück. Dieser steigt die herabgelassene Schiffstreppe hinauf, empfängt von den zornigen Vorwürfen des Kapitäns, der ihn zu einer Geldbuße verurteilt. Der wiederbekleidete Bismarck leistete in aller Form Abbitte und erklärte, für den Hochgenuß des Bades die geforderte Strafe gerne zu zahlen.

„Platterdings“

Einmal wurde Bismarck von einer naiven Verehrerin um eine Locke gebeten. In seinem Antwortschreiben stand außer Anrede und



„Erst will ich meinen Anwalt sprechen, bevor ich antworte, ob ich verlobt bin.“

Unterschrift nur der ebenso sinnliche wie wahrhaftige Satz: „Das ist platterdings unmöglich.“

So standhaft war der Höfling

Rasch, doch würdevollen Schrittes

„Majestät entschuldigen, aber hier ist ein mir unbegreiflicher Mißgriff geschehen, die Flasche enthält — Rivinusöl!“

Der Herzog jedoch der von diesem „göttlichen Nektar“ einen herzhaften Schluck genommen hatte verharrete ruhig, als wäre nichts geschehen an der Tafel, bis diese aufgehoben wurde.

Erst dann verließ er rasch, doch würdevollen Schrittes, den Ort der Handlung, um einen anderen Ort aufzusuchen.

Lächerliche Kleinigkeiten

Glaubhaft

Junger Schauspieler: „Wenn ich spiele, vergesse ich alles um mich her. Ich sehe nur meine Rolle, das Publikum verschwindet völlig.“

Älterer Kollege: „Das kann man ihm wirklich nicht übel nehmen.“

Sorgen

„Ich kann dir sagen, wer Sorgen hat, hat auch Likör.“

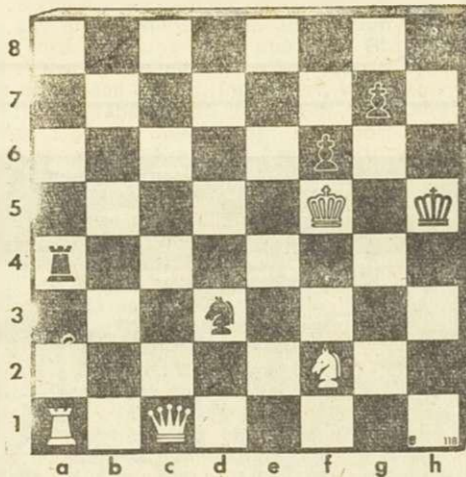
„Mensch, gib mir deine Sorgen, damit ich auch mal wieder einen Likör trinken kann!“

Das natürliche Ende

Fremder: „Sagen Sie mal, geht hier im Schlosse der Geist um?“

Harte Nüsse

Schachaufgabe 5/64 von Sam Loyd



Weiß zieht an und setzt in 4 Zügen matt. Grundstellung: Weiß Kf5, Dc1, Ta1, Sf2 (4) — Schwarz Kh5, Ta4, Sd3, Bf6, g7 (5).

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — bal — ber — berg buch — cho — chri — del — e — e — e — eng fal — ge — ge — gu — han — hu — i — i — il — in — ka — ke — ke — kra — land — les me — mo — man — ne — ni — no — per ra — res — ri — ro — schlep — se — sen sten — sterz — sto — ta — ta — te — ten ten — ter — tis — to — tum — u — wit zenz — sind 18 Wörter der nachfolgenden Bedeutung zu bilden. Die ersten und dritten Buchstaben nennen einen Spruch von Goethe (ch. sch. st = 1 Buchstabe).

Bedeutung der Wörter: 1. Stadt an der Elbe (Bez. Schwerin), 2. griechischer Philosoph, 3. römische Silbermünze = 1/4 Denar, 4. launige Erzählung, 5. Tonwerk von Beethoven (Name der 3. Sinfonie), 6. Republik in der Sowjetunion, 7. regelmäßig geführte Aufzeichnungen, 8. Raubvogel, 9. norwegischer Polarforscher, 10. Papstname, 11. Weltreligion, 12. Geschwindigkeitsmesser, 13. Erfinder der Buchdruckerkunst, 14. Teil von Großbritannien, 15. Zugmaschine, 16. Stinkmarder, 17. Muse der Liebesdichtung, 18. karthagischer Feldherr.

Silbendomino

Die nachfolgenden Silben sind so zu ordnen, daß sich eine fortlaufende Kette zweisilbiger Wörter ergibt, deren Endsilben jeweils die Anfangsilben des nächstfolgenden Wortes bilden.

ja — ner — pan — sen — sit — te — til *en.

Zahlenrätsel

Jede Zahl in den nachstehenden Schlüsselwörtern bedeutet 1 Buchstaben:

- 1. Singstimme 1 2 3 4 5
2. kirchliches Brauchtum 5 6 1 7 8
3. Leibesertüchtigung 8 9 4 5 1

Die so gewonnenen Buchstaben setzen Sie bitte in die folgende Zahlenreihe ein: 8 9 6 5 6 1 7 4 8 2 3. Das Lösungswort nennt eine Art von alkoholischen Getränken.

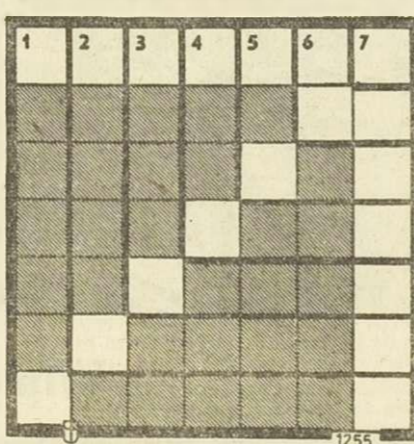
Schüttelrätsel

Insel — Rede — Rag — Reh — Dome Thur — Roman. Diese Wörter sind so zu schütteln, daß neue Begriffe entstehen. Ihre Anfangsbuchstaben ergeben dann eine Hühner rasse.

Silbendomino

Die nachfolgenden Silben sind so zu ordnen, daß sich eine fortlaufende Kette zweisilbiger Wörter ergibt, deren Endsilben jeweils die Anfangsilben des nächstfolgenden Wortes bilden. bel — de — gel — kan — len — ne — ne — ro — se — ten.

Eckrätsel



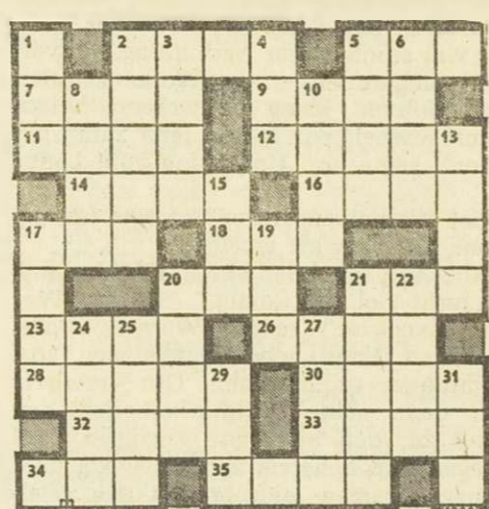
Es sind senkrecht Wörter zu bilden, mit deren Endbuchstaben waagrecht neue Wörter beginnen. Richtig gelöst, ergibt sich waagrecht und senkrecht bei 7 endend: ein europäischer Mittelmeerstaat.

- Die Wörter bedeuten: 1. Kabale, List — tierisches Erzeugnis 2. Begabung — Stadt an der Memel 3. Tageszeit — kleine Axt 5. Nebenfluß des Rheins — Schiefer, Fels 6. persönliches Fürwort — Skatadruck.

Besuchskartenrätsel

Welchen Beruf hat der Herr? EGON SPRÄNER

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 2. Blumengefäß, 5. häufig, 7. früheres Apothekergewicht, 9. Berg bei Innsbruck, 11. kleines Bauernhaus, 12. Bartabnahme, 14. griechischer Buchstabe, 16. Stadt in Thüringen, 17. Wurfspiel, 18. nordische Gottheit, 20. Kurzwort für Artillerie, 21. japanische Münze, 23. bibl. Männergestalt, 26. nicht glatt, 28. Schmuckstück, 30. Geisteskrank, 32. Tierprodukte, 33. Wasserstrudel, 34. Bindeort, 25. Edelgas.

Senkrecht: 1. zeitgenössischer deutscher Komponist, 2. Elternteil, 3. französischer Schriftsteller, 4. internationales Kfz-Kennzeichen für Irland, 5. Schlaufe, 6. Diele, 8. Vogel, 10. überlieferte Erzählung, 13. Feldrand, 15. Wappentier, 17. heftiges Verlangen, 19. englische Anrede, 20. Sinnesorgan, 21. Koranabschnitte, 22. sittlicher Begriff, 24. Abwässerkanal, 25. Kuchengewürz, 27. Ureinwohner Japans, 29. Hausflur, 31. Nebenfluß des Arno

Lustiges Silbenrätsel

Aus den Silben ab — ak — ba — bei — bel brill — clow — froh — gen — glas — hoch horn — hit — ken — kon — ku — le — lok lun — ne — ne — nes — nis — no — o — par pel — pern — rat — re — rie — ro — sä — se sen — stan — te — te — ter — ter — ti sind 11 Wörter nachstehender doppelsinniger Bedeutungen zu bilden. Die Anfangsbuchstaben ergeben — von oben nach unten gelesen — eine Bahnanlage für Stoffbehälter.

Bedeutungen der Wörter: 1. Körperglieder einer Fechtwaffe, 2. Beamtentitel eines Stromsammlers, 3. als dummer August auftretende Stadt in Pennsylvania, 4. Kraftfahrzeugmarke für einen römischen Kaiser, 5. Rauchfang mit Adelstitel, 6. Atmungsorgane eines Klosterstiftes, 7. Stockwerk eines Schönwettergebietes, 8. Industriewerk zur Erzeugung von Läuseiern, 9. Augenglas für ein Blasinstrument, 10. Trinkgefäß für musikalische Bühnenwerke, 11. Perlickteile einer männlichen Figur aus „Rheingold“.

„Da kommen Sie leider zu spät, mein Herr, der ist schon vor vier Wochen gestorben und der Herr Graf hat noch keinen neuen engagiert.“

Wort gehalten

Sie: „Bevor wir heirateten hast du geschworen, alle meine Bedürfnisse zu bestreiten und jetzt lehnt du es ab, mir ein Kostüm und einen Hut zu kaufen?“

Er: „Weil ich das Bedürfnis bestreite.“

Keine Instanz

Richter: „Sie sind zu einem Jahr Gefängnis verurteilt, haben aber das Recht an eine höhere Instanz zu appellieren.“

Angeklagter: „Ich bin unschuldig und appelliere an den gesunden Menschenverstand.“ Richter: „Diese Instanz kenne ich nicht!“

Vor Rührung

„Na, mein lieber Erich, deine Frau ist wohl sehr sparsam?“

„Das kann man wohl sagen. Als ich ihr neulich nichts zum Geburtstag schenkte hat sie vor Rührung geweint.“

Er ist versorgt

Herr Muffke lehnte höflich ab, als ihm sein Nachbar in der Oper das Textbuch reichte. „Danke, meine Frau hat mir schon vor der Oper den Text gelesen.“

Ein Trost

Rechtsanwalt: „Alle meine Bemühungen, Ihren Prozeß zu gewinnen, waren umsonst.“ Klient: „Nun, das ist ja wenigstens ein Trost. Ich befürchtete, Sie wollten auch noch Honorar haben.“



„Wie soll ich es fertigbringen, daß die beiden sich wie zu Hause fühlen, wenn ich sie mir dauernd fort wünsche?“

Versrätsel

Wie heißt die Stadt? Zu wenig nicht und nicht zu viel, das sei der Hausfrau kluges Ziel, wenn sie beim Kochen „Erstes“ nimmt, dann schmeckt's dem Gatten ganz bestimmt. Das „Zweite“ finden wir um Gärten, auch sonst als Sicherung zu werten. Niedersachsen heißt das deutsche Land, wo ich die Stadt als „Ganzes“ fand.

Kombinationsrätsel

Die Selbstlaute a e e e i o sind den folgenden Mittlauten d a v r t g b t so beizubringen, daß sich ein Volksbuch von Anzenberger ergibt.

Konsonantenverhaue

g t r n f n g h l b r b t An den richtigen Stellen mit Selbstlauten ausgefüllt, liest man einen Spruch über einen guten Anfang.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 4/64: 1. Dc6—h1, Kh2—h1; 2. Se5—g4; Lg1—h2; 3. Sg4—f2 matt!

1. ... — Kh2—g3; 2. Dh1—f3, Kg3—h2. 3. Se5—g4; matt!

Zahlenrätsel — Schlüsselwörter: 1. Zaun 2. Arche 3. Spange — Lösungswort: Sprungschanze

Silbenrätsel: 1. Wagen 2. Engerling 3. Mollate 4. Degen 5. Ditts 6. Etage 7. Sopran, 8. Tachometer 9. Uhrke 10. Nikotin 11. Dolden, 12. Europa 13. Salami 14. Cncteau 15. Himalaja 16. Lohengrin 17. Atlantik 18. Erbsen, 19. Gatter 20. Torte

„Wem die Stunde schlaegt“

Lustiges Silbenrätsel: 1. genieren 2. Ertelung 3. Internat 4. Gestank 5. Expreßzug, 6. Nutrias 7. Kabinenroller 8. Antenne 9. Sarabande 10. Tabulette 11. Emirats 12. Neuneck — Geigenkasten

Magisches Doppelquadrat: 1. Saal 2. Anna, 3. Anet 4. Laterne 5. Raub 6. Nute 7. Eber.

Kreuzworträtsel: Waagrecht 1. Tanne 5. Korfu 9. Rubel 10. Adern 11. Silbe 12. Eos, 14. Tee 15. Gnu 16. Brise 18. Lurch 20. Laue, 23. Duero 26. ERP 27. Bar 28. Ger 29. Meran, 31. Essen 32. Motto 33. Ratte 34. Athen — Senkrecht: 1. Trieb 2. Autor 3. Nes 4. Elite, 5. Kabel 6. Ode 7. Franc 8. Unruh 13. Sirup, 15. Grieg 17. Sog 19. Uhu 20. Leder 21. Arnsa, 22. Ebene 23. Drama 24. Rente 25. Orion 29. Met 30. Nnt

Silbendomino: Ten ne — Ne bel — bel len — len to — to ben — Ben gel — gel ten.

Rätselgleichung: a) Rom, b) Eosin, c) sin. d) Hund e) H f) Juli g) a x = Romeo und Julia

Hier darf gestohlen werden! Die Wahrheit trägt manchmal das Kleid des Irrtums

Silbendomino: Le ber — ber sten — Sten gel — gel ten — Ten ne — Ne on — On kel — Kel'e

Schüttelrätsel: Tor — Eifer — Hafer — Eiger — Ruh — Alt — Nelke = Teheran.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through from the reverse side.

lung

erung der Schützenvereine... Malmédy-St. Vith... Belgien-Deutschland...

mmlung beschloß... HH. Leopold DENZ... Franz HALMER...

licher Ruhetags St. Vith

iltung St. Vith teilt... entliche Ruhetags für... ag und Karnevalsmon...

ALISTISCHES

adtrat wird am Karne... 10 Uhr den Prinze... olge im Festsaal de... rich empfangen.

körungen

erzuchtberater teilte... reiben die Daten... für die schwarz- und... mit Scheinbar mach... der Uebersetzer man... Dienststelle bemerkb... elten die Mitteilung... Sprache. Bisher ware... teilungen in deutsche...

hardennen" finden d... wie folgt statt: Büll... arstag, 2. April um 9.30... Marktplatz St Vith: am... April um 9.30 Uhr auf... tz. Weismes: am Don... ril um 10 Uhr auf dem...

FUNDEN

den wurden eine De... eine Fahrradpumpe... f dem Polizeibüro der... ig (Luxemburger Straße)

imisches Fernsehen

- 5 Olympische Winterspiele
0 Für die Jugend
5 im Schwimmbad
5 Olympia-Bericht
0 Tagesschau
5 Klarer Himmel, Spielfilm
0 Panorama
10 Postscriptum
5 Tagesschau
5 Olympische Winterspiele

xembureer Fernseh

- 10 Zoo ohne Gitter
15 Ach, diese Bengali, Film
10 Tagesschau
10 Fortsetzungsfilm (1)
10 Olympische Winterspiele
Eisschnelllauf, Herren
10 Olympia-Bericht
10 Nachrichten
10 Europäisches Music-Hall
10 Nachrichten; Sport
10 Herberts Abenteuer und
Lois Crisles, Landstraße
der Sumpfe, Filme
15 Außerordentliches Dokumentar

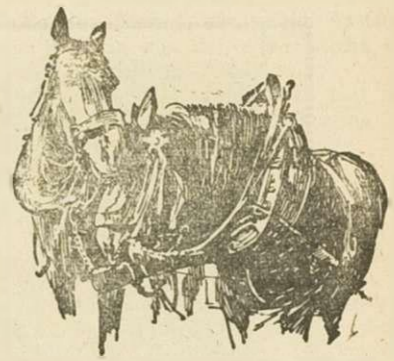
ONTAG: 3. Februar

RUSSEL u. LÜTTICH

- 25 Olympische Spiele
15 Schulfestsehen
30 Meldungen
33 Pom' d'Api, Kindersendung
30 Boutique, Frauenmagazin
30 Sportsendung
10 Tagesschau
30 „Der Held und der Soldat“
von B. Shaw
50 Lektüre für alle
50 Tagesschau
00 Olympische Spiele



Der praktische Landwirt



Gesunde Haltung ist wichtig!

Auforderungen an den Schweinestall im Winter

Das Winterhalbjahr erschwert schon immer die Schweinehaltung. In der Schweinehaltung während dieser Zeit geringere Gewichtszunahmen bei gleichbleibendem oder sogar erhöhtem Futtermittelverbrauch festgestellt, und in an Ferkelgrippe erkrankten Beständen tritt diese Seuche im Herbst und im zeitigen Frühjahr besonders heftig auf. Die größten Verluste aber sind in der Ferkelaufzucht zu beklagen. Handelt es sich bei diesem seit Jahrzehnten bekannten Zustand um ein unabwendbares Schicksal? Diese Frage ist auf Grund unserer häufigen Kenntnisse eindeutig mit „nein“ zu beantworten.

Die Ursachen der im Winter in der Schweinehaltung auftretenden Verluste sind mannigfaltig. Sie konnten inzwischen zum größten Teil durch gezielte Untersuchungen geklärt werden. Im Rahmen dieser Ausführungen soll nur der Stall als mögliche Ursache herausgestellt werden.

Der Schweinestall dient im Winterhalbjahr hauptsächlich zum Schutz seiner Inassen gegen Kälte. Diese sehr wichtige Aufgabe soll uns im folgenden im besonderen beschäftigen. Eine relative Luftfeuchtigkeit von 60-80 Prozent, eine ausreichende Belichtung, ein trockener, zugluftfreier Liegeplatz sind weitere, von den Schweinen an ihre Umgebung gestellte Forderungen, auf die der Vollständigkeit halber hingewiesen werden soll. Gezielte wissenschaftliche Untersuchungen der letzten Jahre haben eindeutig ergeben, daß die optimale Stalltemperatur keine feststehende Größe ist, sondern vom Körpergewicht der Tiere abhängt. Am wärmebedürftigsten ist das Ferkel, insbesondere in den ersten Stunden nach der Geburt. Dünne Haut, schwache Behaarung und das Fehlen einer dicken Speckschicht sind letzthin dafür die Ursachen. Die für das Ferkel optimale Stalltemperatur beträgt 20 bis 23 Grad C. Das Wohlbefinden der Ferkel wird praktisch nicht gestört, wenn im Abferkelstall eine Temperatur von plus 14 bis plus 16 Grad C herrscht. Sinkt sie dagegen unter plus 12 Grad C ab, was im Winter für die meisten Abferkelställe zutrifft, dann geht das Leben der Gesundheit der Ferkel. Nachlassende Sauglust, zunehmende Schwäche und Tod im Alter von drei bis fünf Tagen sind die Folgen. In Ställen mit Temperaturen unter 0 Grad C können die Ferkel infolge des starken Kälteschocks bereits innerhalb der ersten Lebensstunden verenden.

Für die Hausfrau

Das Kleinkind auf dem Lande

Das Kind auf dem Lande hat geradezu ideale Lebensumstände: es wächst in frischer Luft und in einem geschlossenen Familienkreis auf, hat die Mutter meist um sich, wird länger gestillt und bekommt später viel leichter naturgemäße Nahrung als das heranwachsende Großstadtkind! So sollte man mein. n. Erstlingskindern aber haben Stadtkinder im Durchschnitt einen weit besseren „Start“ ins Leben, was bewiesen ist durch die in der Stadt erheblich niedrigere Säuglingssterblichkeit gegenüber dem Land. In Großstädten sterben im ersten Lebensjahr 25 Kinder, in Agrarländern dagegen 36. So sagt es die Statistik. Diese Zahlen geben zu denken, ob man will oder nicht.

Gleich vorweg: Ganz falsch wäre die Ansicht, daß die Landfrau ihr Neugeborenes nicht mit der gleichen Liebe und Sorgfalt betreut wie die Stadtmutter. Auch ärztlicher Rat steht im gleichen Maße in Säuglingsberatungen zur Verfügung. Aber leider sind Infektionen und alle sich daraus ergebenden Folgekrankheiten auf dem Lande tatsächlich häufiger als in der Stadt. Und das leider nicht in sehr vielen Fällen noch immer durch unzulängliche Hygiene auf dem Lande. Nicht ganz ernst genommen wird sind die Krankheiten gefährdeter. Welche überbeschäftigte Bauersfrau denkt immer daran, daß sie im Umgang mit den Tieren, beim Wirtschaften in der Küche und bei der Gartenarbeit mit

Welche Maßnahmen sind zur Warmhaltung der Ferkel zu ergreifen?

1. Zerbrochene Fensterscheiben und beschädigte, undichte Stalltüren sind zu reparieren. Abferkelbuchten mit Außen-türen sollten gerade wegen der durch die Türen in den Stall eindringenden Kälte mit einer halbhohe Innentür versehen werden. Läßt sich diese Forderung nicht erfüllen, dann müssen die Außen-türen mit Strohbinden bzw. -ballen abgestellt werden.

2. Neugeborene Ferkel werden sofort nach der Geburt trockengerieben und anschließend unter den Infrarotstrahler gelegt. Diese künstliche Wärmequelle wird in 50 bis 60 cm Höhe über dem Ferkelliegeplatz aufgehängt. Verfügt die Abferkelbucht nicht über einen abgetrennten Ferkelliegeplatz bzw. eine besondere Ferkelbucht, dann ist von der Abferkelbucht durch Latzen bzw. Bretter für die Ferkel ein Liegeplatz zu schaffen. Je nach Stalltemperatur sind die Ferkel mit drei bis vier Wochen der künstlichen Wärmequelle allmählich zu entwöhnen. Durch ausreichende Einstreu oder Abdecken der Ferkelbuchten mit Stroh lassen sich jetzt die Saugferkel gegen Kälte schützen. An Stelle des Infrarotstrahlers wird mancherorts noch die Ferkelkiste bzw. der Ferkelkorb zur Aufbewahrung der Ferkel während der ersten drei bis vier Lebensstage benutzt. Diese durchaus bewährte Methode ist, da die Ferkel alle zwei Stunden an die Sau gesetzt werden müssen, leider sehr arbeitsaufwendig und aus diesem Grunde nicht mehr allgemein zu empfehlen.

3. Sowohl Sauenbucht als auch Ferkelliegeplatz sind zum Schutz gegen Bodenkälte ausreichend einzustreuen.

Wenn auch Läufer und Mast Schweine gegen Kälte verhältnismäßig unempfindlich sind und Erfrierungen in Deutschland praktisch nicht vorkommen, darf auch bei diesen Tieren die Warmhaltung nicht vernachlässigt werden. Die optimale Stalltemperatur für Mast Schweine schwankt zwischen 10 bis 16 Grad C. Niedrigere Temperaturen im Maststall gehen zu Lasten der täglichen Gewichtszunahmen und der Futtermittelverwertung. Wenn auch die Kosten für die Aufheizung eines Maststalles mit Hilfe von Öfen, insbesondere Ölöfen, größer sind als die erzielten Gewinne, so sollte andererseits alles zur Warmhaltung der Mastställe Mögliche unternommen werden. Dazu zählen Reparaturen defekter Fenster und Türen, Abdecken der Buchten mit Stroh bzw. in sehr hohen Ställen Einziehen einer Zwischendecke aus Stroh, ausreichende Einstreu zur Schaffung eines trockenen und gegen die Bodenkälte geschützten Liegeplatzes.

Zuchtsauen und Eber sind am wenigsten kälteempfindlich. Mit Ausnahme der säugenden Sauen sollten güste und tragende Sauen auch im Winter Auslauf erhalten. In Betrieben mit größerer Sauenhaltung, in denen die güstigen und tragenden Sauen in Gruppen in einem besonderen Stall oder einer Sauenhütte gehalten werden, muß für ein trockenes, ausreichend eingestreutes Lager gesorgt werden.

Diese von mir zur Warmhaltung der Schweine gemachten Vorschläge sollten nicht nur zur Kenntnis genommen, sondern als Anregung zur Behebung vorhandener Uebelstände betrachtet werden.

Eiweiß, wichtigster Nährstoff

Das Eiweiß ist der wichtigste Nährstoff für unsere Haustiere, weil, neben Kohlenstoff, Wasserstoff und Sauerstoff auch noch Stickstoff und zuweilen Schwefel enthält. Diese vier bzw. fünf Grundbestandteile fügen sich nun chemisch zu sehr komplizierten Verbindungen zusammen. Dabei bilden sie - um es einfach zu sagen - zunächst einzelne Eiweißbausteine (sogen. Aminosäuren). Mehrere dieser Aminosäuren (Eiweißbausteine) verbinden sich dann weiter und ergeben so den Nährstoff „Eiweiß“, der sowohl von Pflanzen als

auch von Tieren gebildet werden kann. Die Zahl der einzelnen Eiweißbausteine ist nun beschränkt auf etwa 26 bis 30. Allerdings sind nicht alle 26 bis 30 Aminosäuren lebensnotwendig, sondern nur etwa 10; daneben sind weitere 5 Aminosäuren halb-lebensnotwendig. Diese letzteren halb-lebensnotwendigen Eiweißbausteine werden besonders vom wachsenden Geflügel zusätzlich beansprucht, während Schweine im großen und ganzen mit den etwa 10 lebensnotwendigen Aminosäuren auskommen. Enthält nun ein Futtereisweiß alle 10

Wärmequellen für die Kükenaufzucht

Küken gebrauchen, wenn sie gedeihen sollen, viel Wärme. Bei der natürlichen Aufzucht wird ihnen diese von der Glucke, einer Pute oder einer Gans gegeben. Anders ist es bei der künstlichen Aufzucht, die nur dann gut gelingt, wenn der Geflügelhalter es versteht, den Aufzuchtort so zu gestalten, daß die Küken in ihm ungehindert aufwachsen können. Hierzu gibt es eine ganze Reihe von Möglichkeiten.

Allgemein bekannt sind die Schirmglucken, die schon seit einigen Jahren für die Kükenaufzucht verwandt werden. Ihre Beheizung erfolgt durch Brikett oder neuerdings auch durch Propangas. In Großbetrieben sind die Schirmglucken als Warmwasserheizungen hergerichtet und an eine Zentralheizung angeschlossen. Brikettglucken haben den Nachteil, daß sie unterschiedlich heizen. In der Zeit nach dem Anheizen gut, später richtet sich das Durchhalten nach dem Einstellen der Zugluft und dem Wind. Daher ist es schon oft vorgekommen, daß, wenn im Verlauf der Nacht stärkerer Wind aufkam, der Ofen morgens ausgebrannt war. Die Folge sind eine Anzahl erdrückter Küken.

Wer also mit Kohle-Schirmglucken arbeitet, dazu gehören auch die vereinzelt noch vorzufindenden Grudglucken, sollte zumindest in der ersten Aufzuchthälfte in der Nacht, etwa gegen 2 Uhr, einmal aufstehen und nachsehen. Bei den Glasglucken und den Aufzuchtgeräten, die an eine Zentralheizung angeschlossen sind, ist die Gefahr nicht so groß. Immerhin sollte auch bei diesen in der ersten Zeit nachts einmal nach den Küken gesehen werden.

Etwas ein bis zwei Tage vor dem Eintreffen der Küken wird der Aufzuchtstall gut durchheizt, damit Kälte und

Nässe entweichen können und eine genaue Kontrolle über das einwandfreie Arbeiten des Aufzuchtgerätes möglich ist.

Stark zugenommen hat in den letzten Jahren die Aufzucht mit elektrisch beheizten Infrarotlampen, die es als Hell- und Dunkelstrahler und in verschiedenen Ausführungen hinsichtlich der Heizkraft gibt. Ihre Auswahl muß nach der Anzahl der aufzuziehenden Küken bemessen werden. Der Geflügelhalter sollte jedoch bei der Wahl eines Aufzuchtgerätes hinsichtlich des Fassungsvermögens nicht zu kleinlich sein. Ein Aufzuchtgerät, welches zur Erwärmung von 100 Eintagsküken ausreicht, ist zwei Wochen später bestimmt zu klein. Dieses sollte besonders dort bedacht werden, wo die Aufzucht in die ersten Monate des Jahres mit den oft sehr kalten Tagen gelegt wird.

Die Infrarotlampen werden so aufgehängt, daß der Abstand vom Fußboden bis zur Unterkante der Lampe 45 bis 55 cm beträgt. Ganz genaue Zahlen lassen sich hierfür nicht angeben, da die Witterung und das Alter der aufziehenden Küken hierbei eine entscheidende Rolle spielen.

Es ist jedoch nicht schwer festzustellen, ob die Lampe in der richtigen Höhe hängt. Bilden die Küken unter der Lampe einen Kreis, der an der Innenseite nicht wesentlich größer sein darf als der Durchmesser der Lampe, dann ist alles in Ordnung. Drängen sich die Küken dagegen unter der Lampe zusammen, dann ist es den Tieren zu kalt und die Lampe muß etwas niedriger gehängt werden. Bilden sie jedoch einen großen Kreis, der weit von der Lampe entfernt ist, dann hängt die Lampe zu niedrig, den Küken ist es zu heiß.

Es kann sich auch die Notwendigkeit ergeben, daß die Höhe der Lampe von einem Tag zum anderen verändert werden muß, weil die Witterung umgeschlagen ist. Genauso ist es bei fortschreitendem Wachstum der Küken.

Der Infrarot-Hellstrahler, der heute fast nur noch verwendet wird, ermöglicht den Tieren, daß sie Tag und Nacht Futter aufnehmen können. Der Futterverbrauch ist dadurch höher, das Wachstum wird beschleunigt. Gegner des Hellstrahlers führen an, daß die Tiere auch in der Nacht nicht zur Ruhe kommen und darum später Schäden zeigen müßten, die sich in der Leistung auswirken. In der Praxis haben sich jedoch noch keinerlei Nachteile gezeigt, außerdem dem elektrische Wärmeplatten für die Aufzucht in Batterien sind ten entwickelt, die sich gut bewährt haben, jedoch nur für größere Betriebe in Betracht kommen.

Bei allen Aufzuchtgeräten für die künstliche Aufzucht müssen unbedingt Vorkehrungen getroffen werden, daß kein Feuer entstehen kann. Dieses gilt bei den Brikettglucken hauptsächlich für die Stellen vor dem Aschenkasten und den Rohrdurchlässen in der Wand oder im Dach. Bei der Propangas-Beheizung soll die Gasflasche außerhalb des Stalles untergebracht werden. Infrarotlampen werden durch einen großen Drahtkorb geschützt.

Schnitzel - trocken oder naß?

In der Praxis wird nun sehr häufig die Frage diskutiert, ob die Trockenschnitzel zweckmäßigerweise vor der Verfütterung trocken oder aber in Wasser angequollen verfüttert werden. Sobald die Trockenschnitzelmeigen je Kuh über eine Tagesmenge von 2 kg hinausgehen, sollte man sie in Wasser vorquellen, da andernfalls leicht Verdauungsstörungen eintreten können. Dagegen können kleinere Mengen ohne weiteres trocken verabreicht werden.

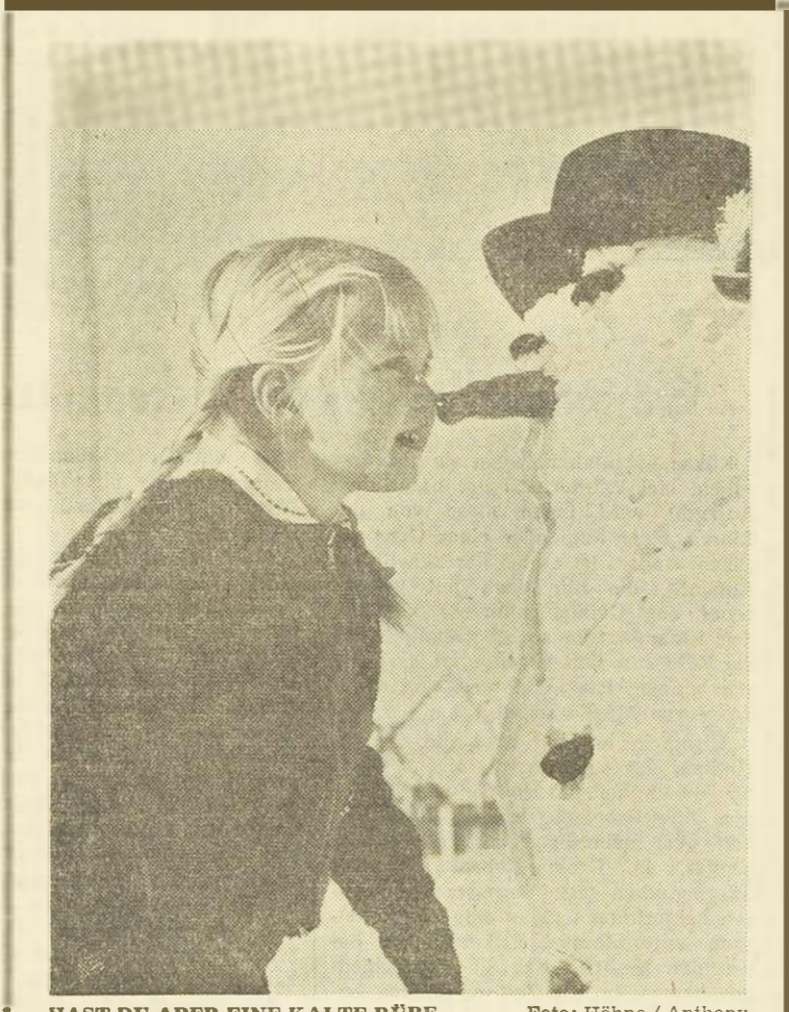
Das Anquellen größerer Mengen Trockenschnitzel geschieht am besten jeweils von Mahlzeit zu Mahlzeit. Als Höchstmenge an Trockenschnitzel kommen je Kuh und Tag ca. 5 kg in Betracht. Etwa 6 bis 7 kg Rüben können durch 1 kg Trockenschnitzel in der Milchviehfütterung ersetzt werden. Für ältere Kälber sowie für Jungküken können Schnitzel ebenfalls gut Verwendung finden.

Beim Einsatz der Trockenschnitzel ist allerdings stets der Phosphorausgleich wichtig; denn Trockenschnitzel sind sehr reich an Kalk, jedoch arm an Phosphorsäure.

Die folgende Uebersicht soll die biologische Eiweißwertigkeit verschiedener Futtermittel zeigen:

Table with 2 columns: Futtermittel and Eiweißwertigkeit. Items include Kuhmilch (92), Trockenmilch (85), Fischmehl (76-90), Fleisch (74-77), Soja, erhitzt (75), Kartoffel (71), Hefe (70), Leinsaat (70), Weizen (67), Hafer (66), Sonnenblumensaat (64), Gerste (64), Soja, nicht erhitzt (64), Baumwollsaat (64), Erdnuß (58), Mais (54-60), Fleischabfälle (35-65), Erbsen (40), Weizenkleber (48), Bohnen (38).

Aus dieser Zusammensetzung sollte man für die Praxis der Schweine- und Geflügelfütterung den Schluß ziehen, daß für die Eiweißversorgung (Eiweißkonzentrate) als pflanzliche Eiweißträger möglichst nur Sojaschrot und u. U. noch Hefe in Betracht kommen.



HAST DU ABER EINE KALTE RÜBE. Foto: Höhne / Anthony

Razzia, Geld und Kartenspiel Auch Gangster gingen ins Garn

Ein Greenhorn verirrt sich im Dschungel der Mailänder Spielhöhlen / Lehre kostete 50 000 Lire

Vor ein paar Monaten sprach ein junger Mann in einem Mailänder Kommissariat vor, um sich nochmals „wegen der Vorgänge von gestern abend“ zu entschuldigen. Er versicherte der Polizei hoch und heilig, daß es das erste Mal gewesen sei, daß er sich „in solcher Gesellschaft“ befunden habe, und er sei durch den Verlust, den er hinnehmen mußte, hinreichend bestraft.

Der diensttuende Polizeibeamte hörte sich die Beichte des jungen Mannes seelenruhig an. Dann erst fragte er, was denn eigentlich gesehen sei, er habe von alledem kein Wort verstanden, — und er bot dem jungen Mann einen Stuhl an. „Man hat mich doch gestern bei der Razzia geschnappt!“ behauptete der junge Mann. Und der junge Mann erzählte seine Geschichte: „Gestern abend machte ich im Café X die Bekanntschaft einiger Herren, die mich schließlich zum Kartenspiel einluden, das in der Wohnung eines dieser Herren stattfinden sollte. Zunächst wurde ganz harmlos gespielt, mit der Zeit wurden die Einsätze immer höher. Ich gewann, einmal, noch einmal, dann ging es eine ganze Zeit weiter. Gegen zwei Uhr morgens wurde plötzlich heftig an die Wohnungstür geklopft, und ich hörte laute Rufe wie „Aufmachen!“ und „Polizei!“ Ich war sehr erschrocken, und auch die Herren schienen sehr verdutzt zu sein. Schon betraten drei Polizeibeamte in Zivil die Wohnung, die sofort zur Beschlagnahme der gesamten Spielgelder schritten. Erst danach mußten wir alle unsere Personalien angeben und unsere Ausweise vorzeigen. Der Inhaber der Wohnung wurde schließlich verhaftet und auf der Stelle abgeführt. Die anderen Gäste wurden der Reihe nach auf den Korridor gerufen; was aus ihnen geworden ist, weiß ich nicht. Ich habe jedenfalls keinen noch einmal gesehen.“



EIGENTLICH wollte ich zum Lumpenball, aber in der Klaut führt mich wie in der Sauna, Geh's hier zum nächsten Swimming-pool?

Der Beamte der Mailänder Polizeistation konnte die gewünschte Versicherung abgeben. Er konnte dem jungen Mann sogar in Aussicht stellen, daß er sein Geld möglicherweise bald zurück erhalten und die falschen „Polizeibeamten in Zivil“ gefaßt werden würden, denn in dieser Nacht sollte eine wirkliche Razzia stattfinden.

Und so kam es: Die Spielhölle wurde ausgehoben, die falschen Polizisten festgenommen und alle Spielgelder beschlagnahmt.

Gehört - notiert kommentiert

Es gibt höfliche und unhöfliche, brutale, rücksichtsvolle und zaudernde Autofahrer. Es gibt überängstliche und solche, die die Straße mit einer Rennbahn verwechseln. Wir begegnen ihnen jeden Tag, an jeder Ecke, an jedem Zebrastreifen.

Da sind zum Beispiel die Superasenten, die Rücksichtslosen, die selbst bei dem schlimmsten Dreck weiter durch die dicksten Pfützen brausen, ohne auch nur den Fuß um einen Zentimeter vom Gaspedal zu nehmen.

Ihr Gegenstück sind die Überängstlichen. In ihrer Tasche knistert meist ein nagelneuer Funderschein. Dieser Typ ist kaum weniger gefährlich. Sie würgen mitten in der City beim tollsten Verkehr den Motor ab und sind um keinen Preis dazu zu bewegen, ihren Untersatz wieder rechtzeitig in Gang zu bekommen.

Die Explosiven sind ansonsten meist recht umgängliche Menschen. Aus dem mit bewundernswürdiger Fixigkeit heruntergekurbelten Fenster pflegen sie Schimpfkanonaden loszulassen, die selbst einen erfahrenen Vollmatrosen erröten ließen.

Ja — und dann gibt es noch eine ganz besondere Klasse. Die Ritter am Steuer: Sie halten nicht nur dann am Zebrastreifen, wenn ein Gesetzeshüter in der Nähe ist. Mit mildem Blick und charmanter Geste lassen sie Legionen von Fußgängern vor ihrem Kühler passieren. Sie durchfahren alle Wasserstellen im Schritt-Tempo, sie sind zu jeder Sekunde hilfsbereit und halten sich streng an alle Vorschriften. Leider haben sie dennoch einen Fehler: Man kann sie mit der Lupe suchen.

Die Gastgeber hielt der Aufzug gefangen

Die unfreiwillige Nacht im Lift bescherte Feinschmeckern ein „ganz neues Esgefühl“

Die Gäste aus dem vierzehnten bis siebzehnten Stockwerk eines New Yorker Hotels befanden sich vermittels vier Fahrstühlen auf dem Wege in den großen blauen Speiseraum in der achten Etage des Hochhauses. Ein Großbetrieb hielt eine Tagung ab, 500 geladene und im Hotel wohnende Gäste erwarteten den festlichen Abendessen, ein zu zehn Gängen „ausgebautes“ Dinner. Generaldirektor, Personaldirektor, Geschäftsführer und sieben der angesehensten Aktionäre ließen sich etwas mehr Zeit. Sie wollten zu guter Letzt erscheinen, so wie sich das für die Schildkrötensuppe gewohnter Gesellschaft gehört. Just ihr Lift war es nun aber, der zwischen dem elften und zehnten Stockwerk verharrete und den weiteren Transport dieser illustren Gäste zum Dinner in

Sind Sie wohl auf?“ Schnauben und Schimpfen war die Antwort. Da etwas klemmte, man aber nicht wußte, was, bat der Ingenieur um „einige Geduld“. Dann meldete sich der Schatzmeister der Firma und bat Generaldirektor, Personaldirektor, Geschäftsführer und Hauptaktionäre des Unternehmens, die vorbereiteten Ansprachen über die

schlechtes Essen gewohnt, mehr das Wasser im Munde zusammenzulaufen, als im Lift, der morgens gegen vier Uhr nach einem balancefeindlichen Ruck seine am Nachmittag des Vortages unterbrochene Abfahrt fortsetzte. Zwei Köche waren aufblieben. 300 der Treuesten des Betriebes hatten geduldig ausgeharrt, um die Befreiung der Firmenleitung mitzuerleben. Eine Abordnung legte den vom Festmahl isoliert gewesenen Herren feierlich Damastservietten um. Dann erlebten es alle mit, in welchem Maße es Appetit macht, gute zehn Stunden erbarungslos in einem Lift eingeschlossen und vom Dinner ausgeschlossen zu sein. „Es war die heißungrigste Schildkrötensuppe meines Lebens“, sagte der Generaldirektor. Die Hotelleitung aber spendete auf seine Veranlassung das 300-Dollar-Schmerzengeld für die „Liftnacht“ wohlthätigen Zwecken.



Ohne Worte.

Sprechanlage aus dem Lift, eine Verstärkeranlage und mehrere Lautsprecher unten im Saal zu halten. Und so geschah es dann. Die Betriebsleitung saß, hockte oder stand im reparaturbedürftigen Lift und eröffnete das Festdinner. Es erwies sich als eine Art Liftgalgenhumor, als der Generaldirektor ausrief: „Und nun lassen Sie Schildkrötensuppe, Langustencocktail, Trutzhahnpastete, Braten und Käseauflauf nicht kalt werden! Längen Sie mit Appetit zu und vergessen Sie uns hier im Lift, die wir am Rande des Verschmachtens sind, nicht ganz!“ Zwischen den besten Bissen und Schlücken unterrichtete ein Abteilungsleiter den „lifftseitigen Teil der Gesellschaft“ mit launigen farbigen Worten, über das, was gegessen und getrunken wurde. Noch nie ist einer Geschäftsleitung, sonst nicht gerade

Der Spuk unter der Steppdecke Wildgewordene Daunen wecken jeden Schläfer

Die „spukende Steppdecke“, die über den amerikanischen Ort Poy Sippi hinaus im Staate Wisconsin Berühmtheit erlangt hat, soll jetzt getestet werden. Sechs Nachbarinnen der Familie Monroe, der die Decke gehört, wollen die Spukerscheinungen mit der Blitzlichtkamera festhalten. Zwei kriechen unter die Decke, während die anderen Wache halten. William und Dora Monroe lehnten die Teilnahme ab. Sie haben genug Aergers mit dem daunengefüllten Stück gehabt.

1955 erwarb das Ehepaar ein Haus in Poy Sippi, dessen Besitzer gestorben war. In einer Schachtel fand man bei Gelegenheit die wohlherhaltene Decke. Als 1957 die Tochter der Monroes, Florence Dellfosse, zu Besuch kam, schlief sie eine Nacht unter der Decke. Am anderen Morgen erzählte sie merkwürdige Dinge. Drei Stunden hätte sie mit der Steppdecke gekämpft, die sich schließlich über den Boden kroch. Dabei war eine Männerstimme zu hören: „Gib mir meine Decke wieder!“ Als die Enkelin von Mr. Monroe mit einem Freund zu Besuch kam, schlief dieser unter der Decke und hatte dieselben Erlebnisse. Er nahm sie mit nach Hause. In der Nacht wurde sie so wild, daß er aus dem Bett

verschiedene Einzelheiten. Schließlich fragte er: „Wurden Sie auch noch verhört?“ „Ich wurde verhört, als letzter. Ich erwartete, daß man auch mich festnehmen würde. Statt dessen wurde ich lediglich ermahnt, mich das nächste Mal von solchen Gesell-

Faule Tricks mit guten Gästen

Ein amerikanisches Reisebüro warnte vor sechs Betrugsarten, die in Italien Fremden gegenüber üblich seien. Bei Reisen vom Festland zu den italienischen Inseln Sizilien und Sardinien treten falsche Zollbeamte auf, die Gebühren für mitgeführte Waren kassieren, obwohl zwischen Italien und den Inseln keine Zollgrenzen bestehen. In abfahrbereiten Bussen der Luftfahrtgesellschaften, die die Fluggäste zum oder vom Flugplatz befördern, kassieren falsche Schaffner Gebühren, obwohl die Fahrt frei ist. Dasselbe ist der Fall auf Straßen, die man zum Parken benutzt; falsche Parkwächter weisen sich durch eine

Die kuriose Meldung

Auf der Hauptstraße von Boston rollte gemächlich ein Auto, dessen Benzintank leckte. Achlos war ein Spaziergänger einen glimmenden Zigarettenstummel ausgerechnet auf die Benzinspur, die sich entzündete, als Lauffeuer hinter dem Wagen herillte und diesen explodieren ließ. Der Fahrer entkam mit knapper Not dem brennenden Fahrzeug.

Otto als Sonntagsjäger



Ringo



Der scho

Bischof Ho

EWINKEL. Bei seh seligen, der die ge Eisbahnen werden Donnerstag morgen ritige Besucher zu c Insekration der neu iteten Feierlichkeiten Daneben war selb völkerung der 1920 e rrer Reisdorf zur hobenen Ortschaften ist zur Stelle. Sie pentage dabei sein ihr Werk (denn Bevölkerung diese Mitteln zustange hlichen Weihe die tion erhielt Freude ahlten alle Gesichte; ig auch ein klein w biz dabei gewesen s Pünktlich um 9.30 Ur

Millionen f

durch

NAT. OI LOTTE

ziehung des 2

tes 196

Montag, 10 F

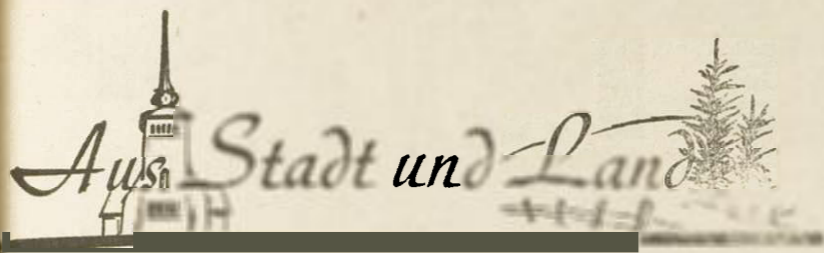
Nivell

130 Millionen

Kaufen Sie II

Der Tag I

der Große, Charl der große Karl alle. Zunächst wa sieren, durch Mand gner ist er geritten, n ist er gezogen im harten Stein bei slaten (Kaiser Karls Geschichte von der Gölh, wem ist sie Was wissen wir noc ößen? Nun, er w steht im Kalende nstag (28. Januar) und hat man ihn besonders gefeiert, a wo Graf Richard von C di, der erste Träger nilspreises (1950), u nchte Geister seiner en gedachten. Doch Große kein Heiliger ir der wie die anc ren und Mönche, du en heilig gesproch n, Kaiser Friedrich au 800 Jahren be ist Paschalis III. r Karls, aber kein r als er für die C het. Mit dem Schw gner von Spanien t Deutschland bis bezwungen und die V esen und Schreiben u gelehrt und sie i enre geschickt und so Abenland geschaffen. Kommen wir nun au sammlung vom verg aus Anlaß des T n Karl der Große“ 2



Der schönste Tag für Krewinkel und Afst

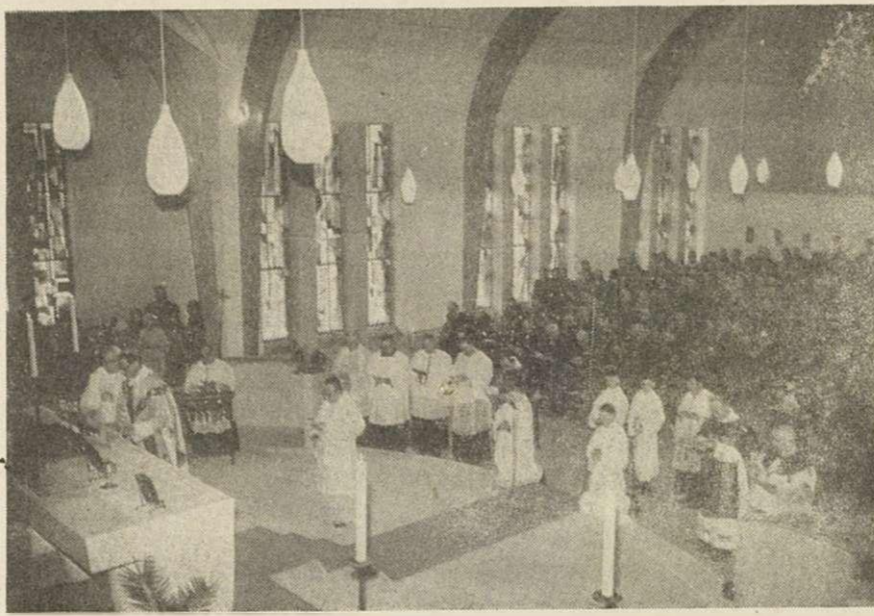
Bischof Hoenen konsekrierte die neue Kirche

KREWINKEL. Bei sehr unangenehmen Bedingungen, die die gefrorenen Straßen und Eisbahnen werden ließ fanden sich am Donnerstag morgen zahlreiche auswärtsige Besucher zu den anlässlich der Konsekration der neuen Kirche veranstalteten Feierlichkeiten in Krewinkel.

Daneben war selbstverständlich die Bevölkerung der 1920 auf Betreiben von Pfarrer Reisdorf zur Pfarre 3. Klasse gehörenden Ortschaften Krewinkel und Afst zur Stelle. Sie alle wollten am Festtage dabei sein und miterleben, wie die neue Kirche (denn bekanntlich hat die Bevölkerung diese Kirche aus eigenen Mitteln zustandegebracht) mit der höchsten Weihe die höchste Konsekration erhielt. Freude und Ergriffenheit zeigten alle Gesichter wieder und es war auch ein klein wenig berechtigt stolz dabei gewesen sein.

Pünktlich um 9.30 Uhr begab sich die

Prozession mit Sr. Exzellenz Bischof Hoenen vom Altar zu dem ganz in der Nähe gelegenen neuen Gotteshaus. Neben Dekan Bräuer waren zahlreiche Geistliche aus dem Bereich des Dekanates erschienen, ebenso wie Patres der Steyler Mission (SVD), der bekanntlich Bischof Hoenen angehört. Die weltlichen Behörden waren durch Bürgermeister Collas, die Schöffen Schreiber und Klassen vertreten und die Kirchenfabrikanten Krewinkel und Manderfeld durch ihre Präsidenten Kirchs und Heinzius. Daneben waren natürlich auch die anderen Mitglieder des Gemeinderates und der Kirchenfabriken zugegen. Neben Architekt Schütz war auch die an diesem Neubau so eigennützig und maßgeblich beteiligte Baukolonne Haep zugegen. Auffallend war auch die große Anzahl Rocherather Bürger. Dies ist leicht erklärlich, denn Bischof Hoenen stammt bekanntlich aus Rocherath, außerdem ist der jetzige Pfarrer von Man-



derfeld, Hochw. Joppen 18 Jahre lang Pfarrer in Rocherath gewesen und hat die dortige, sehr schöne Kirche erbaut und schließlich war ein Rocherather, Hochw. Stoffels nach dem Kriege langjähriger Pfarrer in Manderfeld. Vergessen wir aber auch nicht alle die Unternehmer und Firmen zu nennen, die zum Teil durch Stiftungen in natura oder Arbeit großen Anteil am finanziellen Gelingen des großen Werkes mitgeholfen haben.

Die sonst üblichen Begrüßungen und Gedächtnis usw. fielen fort und Sr. Exzellenz konnte sofort mit der Weihe der Außenmauern beginnen.

Als dies geschehen war begab sich der

jeden Schmuck gelassenen Kirchenmauern folgte die „lustratio“ (Reinigung des Altars). Dies entspricht etwa der Taufe. Dann erfolgte die Besitzergreifung durch die Kirche, von Alpha bis Omega. Die Weihepräfation schloß sich an diese Handlungen. Zu Beginn des zweiten Teiles der Konsekrationfeierlichkeiten

holte der Bischof mit seiner Assistenz die Reliquie aus der alten Kirche und versiegelte sie im Altar.

Als dritter und wichtigster Teil kam dann die eigentliche Konsekration der Kirche und des Altars.

Anschließend folgte dann eine gemeinschaftliche Singmesse, nach deren Abschluß Bischof Hoenen Worte des Dankes und der Beglückwünschung an alle Gläubigen richtete. Besonders betonte er die Opferbereitschaft der Bevölkerung, dank deren Mithilfe dieses wunderschönen Gotteshaus zustande gekommen ist. Erwähnen wir noch, daß während der Konsekration in einem gemeinsam von allen Anwesenden gesungenen Lied die Fürbitte des hl. Eligius (1. Patron) und der hl. Gertrudis (2. Patronin der Kirche) erbeten wurde.

In festlicher Stimmung begaben sich die Ehrengäste alsdann zum Hotel Honkes in Manderfeld, wo neben einem ausgezeichneten Essen der weltliche Teil der Feier vorstatten ging. Hochw. Pfarrer Joppen oblag die Begrüßung aller Gäste und die besondere Erwähnung einiger, so des hochverdienten Pfarrers i. R. Reisdorf, des als Gast anwesenden Pfarrers von Bleialf und des Architekten V.W. Schütz, der die ihm gestellte Aufgabe ausgezeichnet gelöst hat, aber auch alle, die sei es als freiwillige Arbeiter oder Spender, oder auch großzügiger Unternehmer den Erfolg des langersehnten Kirchenbaues herbeigeführt haben.

Sitzung des Gemeinderates Crombach

RODT. So ganz ohne böse Worte und Zwischenfälle geht eine Gemeinderatssitzung in Rodt nie vonstatten. Dies hat sich auch nicht unter dem neuen Sekretär und Protokollführer J. Solheid geändert, was auch niemand erwartet hätte, da der Streit ja bekanntlich seine Wurzeln sehr tief in der immer noch ungeklärten Lage Emmels-Gemeinde sitzen hat. Als Bürgermeister Backes die Sitzung eröffnete war, wie immer in Rodt einiges Publikum zugegen. Ratschherr Schütz war abwesend. In anderthalbstündiger Sitzung wurden folgende Punkte erledigt.

1. Protokoll der letzten Sitzung vom 3. 1. 1964. Genehmigt.

2. Genehmigung des Holzverkaufs vom 21. 1. 1964.

Die Genossenschaft der Ortschaften Emmels hatte gegen die Durchführung des Verkaufs, der eben wegen des Einspruchs derselben Genossenschaft wiederholt werden mußte und wie in solchen Fällen üblich eine erhebliche finanzielle Einbuße (828 Fr./fm anstatt 952 Fr./fm) gezeitigt hat, Einspruch erhoben. Das Schöffengericht hat diesen Einspruch zurückgewiesen. Der Rat genehmigt jetzt (gegen die Stimme des Ratschherrn Girretz) den Verkauf und den Zuschlag an die Fa. Dairomont.

3. Genehmigung des Lokalholzverkaufs vom 21. 1. 1964.

Der Verkauf hat rund 30.000 Fr. eingebracht. Die Zuschläge werden vom Rat einstimmig bestätigt.

4. Bau eines Turmes an der Pfarrkirche in Rodt. Genehmigung des provisorischen Zuschlages.

Bekanntlich waren die Arbeiten neu ausgeschrieben worden, nachdem einige Streichungen im Lastenheft vorgenommen worden waren. Das Kollegium erteilte dem niedrigsten Submittenten, Fa. Kneip, St. Vith, für 571.409 Fr. den Zuschlag. Ein Teil des Rates befürchtete Schwierigkeiten, weil das umgeänderte Lastenheft nicht vom Rat genehmigt wurde und so wird der Zuschlag nicht bestätigt, da bei der Abstimmung die Ratsmitglieder Rauschen, Meyer, Hermann und Girretz dagegen sind und Stimmengleichheit (4-4) als Ablehnung gilt.

5. Elektrifizierung Schlommefurth. Antrag Gebrüder Rose.

Es handelt sich nur um die genauere Fassung eines am 19. 9. 1962 getroffenen Beschlusses des Gemeinderates.

6. Zahlung der Expertisekosten. Streit-sache Emmel gegen Gemeinde.

Am 18. 10. 1963 hatte der Rat beschlossen, eine Auskunft vom Gouverneur bezgl. der von der Genossenschaft Emmels verlangten Zahlung der Gutachterkosten einzuholen. Der Provinzgouverneur antwortete; diese Kosten seien gemäß Zivilprozeßordnung von demjenigen zu zahlen, der den Gutachter bestellt. Gewinnt dieser den Prozeß, dann kann er Rückvergütung durch die Gegenpartei verlangen. Es steht so schreibt der Gouverneur, der Gemeinde frei, die Zahlung zu leisten oder nicht. Mit 5 Stimmen wird die Zahlung abgelehnt. Ratschherr Girretz erklärt, daß er nicht an der Abstimmung teilnimmt und die Ratscherrn Meyer und Hermann enthalten sich der Stimme.

7. Budget der Kirchenfabrik Crombach-Neundorf.

Dieser Punkt wird erneut vertagt, um dem Kirchenrat Gelegenheit zu geben, den Haushaltsplan den neuen Bestimmungen und den in den neuen Kirchenfabriken der Gemeinde gebräuchlichen Sätzen anzupassen.

Während der Debatte kommt es zu einem Zwischenfall, da Ratschherr Girretz Einsicht in ein an das Kollegium gerichtetes Schreiben (bezgl. Punkt 6) verlangt, was der Vorsitzende ihm verweigert. Nach Beendigung der öffentlichen ebenso lautstarker Zwischenfall zu dem Sitzung erfolgt dann ein weiterer, selben Thema.

8. Verschiedenes und Mitteilungen.

a) Der Rat genehmigt einen Unkostenbeitrag von 2.000 Fr. für die Gemeindefontänen in der genügend bekannten Prozeßsache.

b) zu einer längeren Debatte kommt es dann über den Vorschlag, die Anwendung der Sprachenbestimmungen durch Uebergangsbestimmungen auf 5 Jahre hinauszuschieben. Schöffe Rauschen und Ratschherr Girretz setzen sich besonders gegen solche Sonderbestimmungen ein und der Rat erteilt mit 7 Stimmen (Enthaltung des Bürgermeisters, ein negatives Gutachten zu diesem Vorschlag.

Damit war der öffentliche Teil der Sitzung beendet.

Millionen für alle

durch die

NATIONALE LOTTERIE

Ziehung des 2. Abschnittes 1964

Montag, 10. Februar in Nivelles

30 Millionen Gewinne

Kaufen Sie Ihre Lose



Der Tag Karls des Großen (28. Jan.)

Der Große, Charlemagne, Kaiser der Franken, der große Karl . . . Wir kennen ihn alle. Zunächst war er einer der größten, durch Manderfeld und Büdingen ist er geritten, über das Hohe Mittel ist er gezogen und hat auf dem harten Stein bei Müzenich . . . gelafen (Kaiser Karls Bettstatt) und die Geschichte von der Emmaburg an Köhl, wem ist sie nicht bekannt? Was wissen wir noch von Karl dem Großen? Nun, er war ein Heiliger und steht im Kalender, vergangenen Sonntag (28. Januar) war sein Festtag und hat man ihn hier und dort anders gefeiert, auch in Brüssel, Graf Richard von Coudenhove-Kalergi, der erste Träger des Aachener Friedenspreises (1950), und andere erregte Geister seiner in löblichen Reden gedachten. Doch war Karl der Große kein Heiliger im üblichen Sinne, wie die anderen, die Eremiten und Mönche, durch Fasten und Gebete heilig gesprochen worden ist, Kaiser Friedrich I. erwirkte vor 800 Jahren bei dem Gegenpapste Paschalis III. die Heiligsprechung Karls, aber kein Sierblicher hat er als er für die Christenheit geteilt. Mit dem Schwerte hat er die Länder von Spanien über Frankreich bis nach Deutschland bis zu den Dänen erobert und die Völker dann das Schwert und das Einmalein gelehrt und sie in die Christenheit geschnitten und so das vereinigte Reich geschaffen.

chen Paul von Zeeland, Otto Habsburg und, wie schon gesagt, Graf Coudenhove-Kalergi. Nicht alle Ideen dieses Vorkämpfers für den Zusammenschluß Europas finden allseitige Zustimmung. Bonner Ohren mißfallen seine früheren Vorschläge zur Lösung des Deutschlandproblems, und auch die am vergangenen Dienstag in Brüssel geäußerte Auffassung, die jetzige Anerkennung des kommunistischen China durch Frankreich werde zum Frieden beitragen, dürfte unterschiedlicher Beurteilung begegnen. Aber das sind nur Unterschiede in der Wahl der Wege zum Ziele, nicht in der Zielsetzung.

Freudig überrascht waren vergangenen Mittwoch die Hörer des deutschsprachigen Rundfunks zu Beginn der Sendung vom Ansager zu hören, daß der Graf Coudenhove-Kalergi nach den Nachrichten zu dem Problem Europa sprechen werde. Es war dann ein oratorischer Genuß ihrn zuzuhören, sowohl der Gedanken wegen wie auch nach der Form. Man glaubte einen der besten Redner des Parlamentes zu hören.

Die jetzige Tagung in Brüssel war die dritte ihrer Art. Die weiteren Versammlungen oder Konferenzen finden in Mailand und dann in Wien statt. Wien hat es dem Kämpfer für ein geeinigtes Europa angetan. Es ist der Wiener Regierung 1955 gelungen, den Staatsvertrag mit Rußland abzuschließen, und so hofft der Redner jetzt auf einen neuen Wiener Kongreß zur Befriedigung der Welt wie vor 150 Jahren.

große Zug ins Innere, das wohlgeheizt(!) und sehr freundlich auch dieser außerordentlich großen Festgemeinde genügend Platz bot. Hochw. Pfarrer Keitmus aus Mürringen erläuterte das Geschehen, während hochw. Pater Coelemans aus Montanau die Gesänge leitete.

Andächtig folgte die gläubige Menge den etwa einstündigen Zeremonien nach der inneren Besprechung der ohne



0000 Lire

Bei Eröffnung der Goldstraße . . .

Wiederholte Ver . . .

Die Spitzhöhe . . .

otiert

ist

ad

die

Montag

Kaufen

den

Wieder

Montag

Kaufen

den

Wieder

Montag

Kaufen

den



AUS IMITIERTEN ELEFANTENZÄHNEN

wurden diese Straßenbogen in Mombasa gefertigt. Mombasa ist die Hafenstadt des nunmehr unabhängigen afrikanischen Staates Kenia. Mit Tanganjika und Uganda besteht Eisenbahnverbindung. Mombasa war seit dem Jahr 1505 portugiesischer Stützpunkt bis zum Jahre 1899.

Es wurden feierliche Reden gehalten, Tänze vorgeführt und Feuerwerke abgebrannt. Die Begeisterung der schwarzen Bevölkerung Kenias kannte keine Grenzen. Endlich war das solange erstrebte Ziel erreicht. Doch schon nach kurzer Zeit stellte es sich heraus, daß das vermeintliche Ziel nur eine Station am Wege war.

In Kenia leben rund acht Millionen Schwarze. Sie gehören nicht weniger als 40 verschiedenen Stämmen an, zwischen denen Unterschiede manchmal größer sind als die zwischen manchen Völkern Europas. Nur vier von diesen 40 Stämmen — die Kikuyus, Luhu, Baluhya und die Kamba — spielen innenpolitisch eine größere Rolle. Das gilt ganz besonders für die Kikuyus, aus deren Reihen sich die Mau Mau rekrutierten, jene Rebellen, die mit ihrem grausamen Krieg gegen die Briten in der vordersten Front des Kampfes um die Freiheit standen und dementsprechend die Führungsstellung verlangten.

Die anderen Stämme fürchten nicht ganz zu Unrecht, daß für sie die Unabhängigkeit nur auf einen Vorherrschaftswechsel hinausläuft.

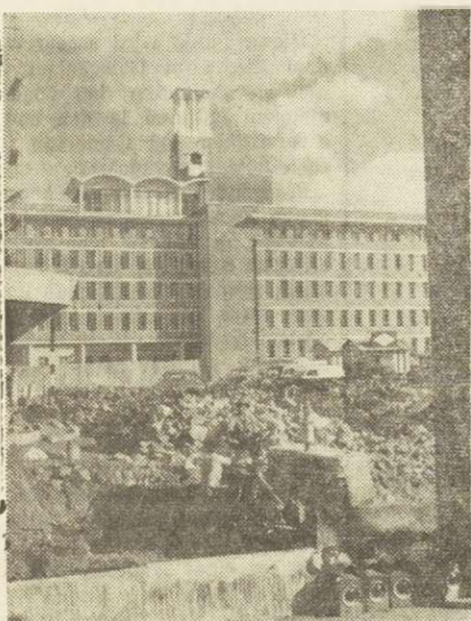
Die zahlenmäßig größte Minderheit von Nichtafrikanern in Kenia sind die Inder und Pakistanis. Bei ihnen — insgesamt etwa 150 000 — handelt es sich vorwiegend um Nachfahren der Arbeiter, die England für den Bau der Bahnlinie von der Küste ins Innere des Landes rekrutierte. Als das Werk vollendet war, dachten die meisten Arbeiter nicht an eine Rückkehr. Dank ihres Fleißes, ihrer Sparsamkeit und ihres Könnens gewannen sie bald mehr Einfluß im Wirtschaftsleben der damaligen Kolonie, als es den Schwarzen lieb war.

Schon vor den Unabhängigkeitsfeiern packten viele der Inder und Pakistanis ihre Koffer. Sie wußten, daß sie bald unerwünscht sein würden. Für sie begann eine Reise ins Ungewisse. Die Heimat ihrer Vorfäter reizte nur wenige von ihnen.

Ein Schlußstrich?

Am meisten Sorgen machten sich freilich die 55 000 Europäer, bei denen es sich überwiegend um Briten handelte. Zwar versicherte Kenyatta, daß ihm überaus an der Zusammenarbeit mit ihnen gelegen sei, weil das junge Land die Erfahrungen der Briten brauche und weil schließlich ein Schlußstrich unter die Vergangenheit gezogen werden müsse, aber die Weißen waren skeptisch. Sie hatten auch etlichen Grund dazu.

Kenia war lange Zeit ein Paradies für Kolonisten alter Prägung. Dort konnte ein weißer Farmer wie ein Herr leben. Er hatte Land in den fruchtbarsten Gebieten der Kolonie, genügend billige schwarze Arbeitskräfte und konnte es sehr schnell, wenn er etwas von



DAS RATHAUS

der Landeshauptstadt Nairobi wurde durch einen modernen Anbau erweitert. Das 1700 m hoch liegende Nairobi hat 126 000 Einwohner.

der Landwirtschaft verstand, zu sehr beträchtlichem Wohlstand bringen.

Daß die Schwarzen die Meinung vertraten, das Land gehöre eigentlich ihnen, störte die reichen weißen Plantagenbesitzer wenig. Sie wußten, daß sie die Herren waren. Erst der Mau-Mau-Aufstand machte ihnen klar, daß die Zeiten sich änderten.

Die Kolonialbehörden griffen damals hart durch. Tausende von verdächtigen Schwarzen wurden interniert. Jomo Kenyatta, von dem es hieß, er sei einer der wichtigsten Anführer jener Geheimorganisation, wurde zu einer langjährigen Haftstrafe verurteilt.

Später wurde dann klar, daß Kenyatta, der „Brennende Speer“, keineswegs der Radikale war, für den man ihn gehalten hatte. Ja, es gilt inzwischen als ziemlich sicher, daß er gar keine aktive Rolle in der Mau-Mau-Bewegung gespielt hat.

Erst seit seiner Verurteilung, so sagen die meisten Kenner Kenias, sei er von den Rebellen als Aushängeschild und Märtyrer in Anspruch genommen worden.

Kenyatta wurde 1961 freigelassen. London war sich zu der Zeit bereits klar, daß dieser alte Mann Ministerpräsident Kenias werden müsse, weil er mehr als alle anderen schwarzen Politiker bei der Landesbevölkerung ein hohes Ansehen genoß.

Doch die weißen Pflanzer, konservativ bis ins Mark, trauten selbst Kenyatta nicht. Überdies wußten sie, daß er wohl bald jüngeren Kräften den Weg wird freimachen müssen, und die sind radikaler.

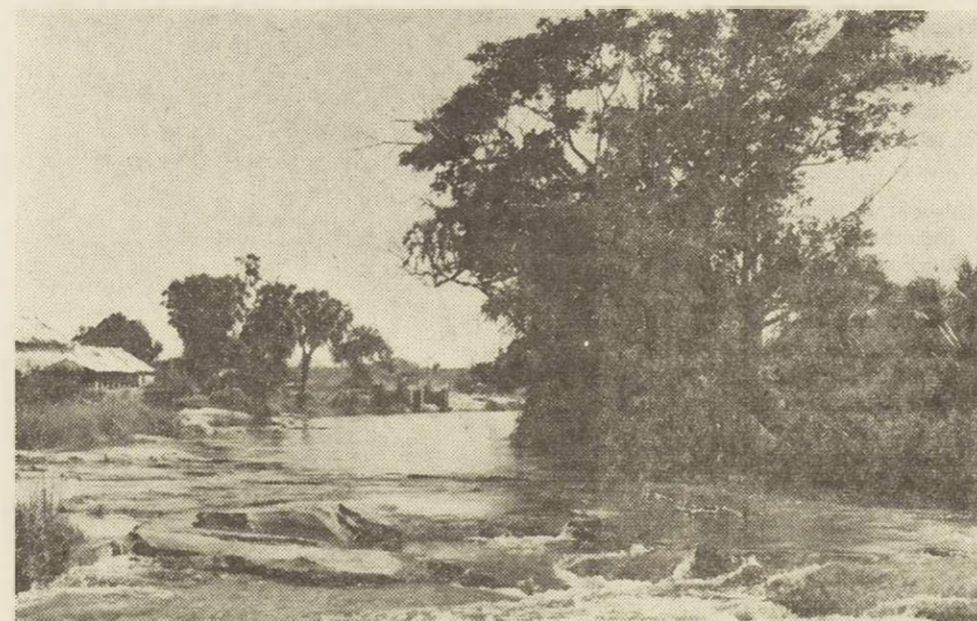
So setzte schon im Sommer 1963 der Abzug der Briten ein. Nicht wenige von ihnen gingen nach Südafrika, wo sie mit offenen Armen aufgenommen wurden. Ein Teil der älteren kehrte in die Heimat zurück, um dort den Lebensabend zu verbringen. Der Rest harret in Kenia der Dinge, die da kommen sollen. Er vertraut auf die Vernunft der schwarzen Regierung.

Nach den offiziellen Verlautbarungen der britischen Behörden in Kenia war der Mau-Mau-Aufstand bereits vor einigen Jahren erfolgreich niedergeschlagen. Die Ereignisse zeigten, daß es den Engländern nur gelungen war, die Rebellen zurückzudrängen, nicht aber sie auszurotten.

Wandel in Nairobi

Nairobi, die Hauptstadt des bisher jüngsten souveränen afrikanischen Staates, wirkt durchaus modern, wenn auch nicht gerade übermäßig schön. Die Architekten, die in Englands Kolonien tätig waren, haben nur sehr selten viel Phantasie entwickelt, aber das wurde von ihnen auch nicht verlangt.

Im früheren Gouverneurspalast, der diese Bezeichnung eigentlich gar nicht verdient, residiert noch der gleiche Mann: Malcolm MacDonald. Als Gouverneur der ehemaligen Ko-



FLUSSLANDSCHAFT BEI MOMBASA

in Kenia. Hauptsächlich trifft man in dem neuen afrikanischen Freistaat auf Steppenlandschaft mit Kaffee- und Baumwollplantagen. Die Bevölkerung lebt ferner von Viehzucht und dem Anbau von Weizen und Erdnüssen. Kenia liegt zwischen Abessinien und Tanganjika.

KENIA

START IN EINE BESSERE ZUKUNFT?

Ende 1963 hat Großbritannien seiner letzten bedeutenden Kolonie in Afrika die Souveränität gegeben: Kenia wurde der 34. selbständige Staat des Schwarzen Erdteils. Die eindrucksvollen Feiern anlässlich des großen Tages konnten jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, wie schwierig Kenias Zukunft ist.

lonie war er ein mächtiger Mann. Inzwischen ist er Generalgouverneur geworden, aber der neue Titel hört sich nur nach einer Rangerhöhung an, ohne es wirklich zu sein.

Kenia will Mitglied des Commonwealth bleiben und erkennt mithin die britische Königin Elisabeth II. als Souverän an. Ihr Vertreter ist der Generalgouverneur. Politischen Einfluß hat er indes kaum. Sehr wahrscheinlich wird Kenia schon in absehbarer Zeit die Staatsform einer Republik wählen und die Bindungen zu London weiter lockern. Daß es schon wenige Tage nach den Unabhängigkeitsfeiern die diplomatischen Beziehungen zu Moskau und Peking aufnahm, ließ nach der

Meinung vieler Experten wertvolle Schlüsse auf die Zukunft zu.

Im einst so exklusiven Stanley-Hotel, wo noch vor einigen Jahren Schwarze nur als Personal in Erscheinung traten, sind die weißen Stammkunden nur noch geduldet Gäste ohne Vorrechte. Daß sie weniger Geld für Essen und Trinken ausgeben als viele der neuen Besucher, kennzeichnet vielleicht am besten den Wandel.

Dennoch bleibt man meistens unter sich. An den Tischen der Weißen fehlt es nicht an Gesprächsstoff. Meistens geht es dabei um die Frage, was die Zukunft bringen wird, aber auch der Klatsch kommt nicht zu kurz.

Streit ums Erbe?

Kenia war nur 68 Jahre eine britische Kolonie, paradoxerweise aber auch ein Protektorat. Es ist darum kein Wunder, daß die alten Stammeshäuptlinge, wenn auch meistens recht ungenau, sich an die „Zeit davor“ erinnern.

Die Briten haben zweifellos Kenia zu einer wirtschaftlichen Blüte verholfen. Da die nördlichen drei Fünftel des Landes unfruchtbar sind, konzentrierten sich die britischen Farmer auf den Süden. Sie legten dort Kaffee-, Tee- und Südfruchtplantagen an. Die Produkte ihrer Farmen sind auch heute noch neben Sisal und Edelhölzern die Hauptausfuhrgegenstände des Landes.

Obgleich Kenia nach der Meinung der Geologen beträchtliche Schätze an Mineralien birgt, steckt die Industrialisierung noch in den Kinderschuhen.

Ganz abgesehen von den Schwierigkeiten, aus der ehemaligen Kolonie, deren Grenzen am Grünen Tisch gezogen wurden, eine Nation zu bauen, sieht sich Kenias junge Regierung der Schwierigkeit gegenüber, die Wirtschaft auf eine breitere Basis zu stellen. Der Verkauf von Rohstoffen allein ist heute für ein Land ein volkswirtschaftlich höchst unsicheres Fundament.

Noch weit schwieriger aber wird es sein, aus dem Stammes-Sammelsurium einen Staat zu formen, dessen Bewohner in der Nationalflagge mehr als ein Stück Tuch sehen. Die einzelnen Häuptlinge wollen so wenig wie möglich von ihren traditionellen Vorrechten aufgeben. Die „Rebellengeneräle“ erwarten, daß ihre Bemühungen um die Freiheit entsprechend honoriert werden. Nicht wenige von ihnen stellen sich das so vor, daß sie bald Besitzer von Luxusimmobilien, Villen und fetten Bankkonten sein werden.

Viele Probleme

Kenia macht seine ersten Schritte als Nation. Es ist nach wie vor eines der unverstandenen Länder Afrikas. Die britischen Farmer, die sich im fruchtbaren Hochland angesiedelt hatten, hielten den Mau-Mau-Terror für eine Randerscheinung, die man mit Waffengewalt und Gefängnisstrafen beseitigen könnte. Sie irrten sich.

Die Großwildjäger, für die Kenia jahrzehntelang nur ein beliebtes Reiseziel war, sahen in der damaligen Kolonie ein Jagdgebiet, das einzigartig ist. Doch auch sie irrten, weil sie die Dinge zu einseitig sahen.

Nun haben in Kenia die Schwarzen ihre Zukunft in die eigene Hand genommen, Männer, die in England und Amerika studiert haben, Männer, die wie Kenyatta Jahre der Gefangenschaft hinter sich haben.

Der Ministerpräsident weiß, daß er die Erfahrung der Briten braucht. Nicht nur für die Zukunftsprobleme, sondern auch für brennende Gegenwartsfragen. In Kenias Küstengebieten leben rund 40 000 Menschen arabischer Herkunft und das in einem Gebiet, das eigentlich zu Sansibar gehört.



IRAMBA-FRAU

auf der Waderschaft in Kenia. Die Iramba gewinnen ihren Lebensunterhalt vorzugsweise durch den Handel. Sie leben im Massai-Gebiet.



UNABHÄNGIG WURDE

die frühere britische Kolonie Kenia. Auf ihrem Staatsgebiet wohnen etwa sechs Millionen Einwohner. Exportiert werden Kaffee, Mais, Felle.

Unser

Möbelha

am Viehr

Amststube vor

isenbachstraße 1

Oeffentlic
in 7

Donnerstag, de
Uhr, wird der u
schaft Schröder in T
twe Leonardy-Bon
Thommen, zur
fugierung der nach

GEMAF

ir F, Nr. 229, am Fi
er Q, Nr. 64 Tring
als Baustelle)

sitzantritt: sofort
ecks Besichtigung
iglasserinnen. Son
ibe des Notars

Fahre a
Brüssel zur
AU

Anmeldung

AUTOB
HALENFELD,

Näh

Die klugen Haus
Gegend, welche
schöne kaufen,
was allerdings r
dere Hausfrauen

Für die über
meines lieber
vaters, Bruder

sei es durch I
men- und Me
am letzten G
Bekanntem so
verein "Cerc
innigsten und
barn der uns

W

Constance in



JNFT?

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

...wird die ...

Unser großer Ausverkauf geht weiter! Unter einer Großauswahl von über 160 Zimmer

Hier einige Beispiele :

Schlafzimmer Eiche 180 cm 8.450 jetzt 6.500,-
Schlafzimmer Teak 200 cm 10.250 jetzt 9.000
Schlafz. Kirchb.Ahorn 210 cm 14.350 a 12.350
Schlafzimmer Birke 200 cm 10.300 jetzt 9.000,-
Schlafzimmer 115 cm 4.350 jetzt 3.900
Küchenschrank 200 cm Polyest. 7.000 á 5.950
Küchenschrank 200 cm Polyest. 9.225 á 7.500

Küchenschrank 200 cm Polyest. 6.900 á 6.000
Esszimmer Afro-Ahorn 200 cm 12.900 á 11.000
Esszimmer Palisander 220 cm 18.400 á 16.000
Wohnzimmerschrank 200 cm Macoré-Ahorn 6.500 á 5.000

und noch viele Modelle zu stark herabgesetzten Preisen !

Kaufen Sie jetzt! auf Wunsch stellen wir die gekaufte Ware für spätere Lieferung zurück

Möbelhaus

W. Warny-Spoden

am Viehmarkt

St.Vith

Telefon 28250

Amisstube von Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar in St.Vith
Wiesenbachstraße 1 Fernruf 280 88

Öffentliche Versteigerung in Thommen

Am Donnerstag, dem 6. Februar 1964, nachmittags 1 Uhr, wird der unterzeichnete Notar, in der Wirtschaft Schröder in Thommen, auf Anstehen der Frau Witwe Leonardy-Bongen und der Frau Brever-Leonardy als Thommen, zur öffentlichen, meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Parzellen schreiten :

GEMARKUNG THOMMEN :

Nr. F. Nr. 229, am Fogen, Wiese, (mit Brunnen) 61,81 ar
Nr. Q, Nr. 64 Tringenhag, Acker (eignet sich vorzüglich als Baustelle) 55,75 ar

Bisanztritt : sofort

Becks Besichtigung wende man sich an die Versteigererinnen. Sonstige Auskunft erteilt die Amisstube des Notars

R. GRIMAR

Fahre am 20. Februar nach Brüssel zur landwirtschaftlichen AUSSTELLUNG

Anmeldungen baldmöglichst erbeten

AUTOBUS P. ZEIMERS
HALENFELD, Telefon Amel 232

Nähmaschinen

Die klugen Hausfrauen und Mädchen unserer Gegend, welche sich eine PHOENIX-Nähmaschine kaufen, werden immer zahlreicher; was allerdings nicht bedeuten soll, daß andere Hausfrauen und Mädchen unklug sind.
Ein Reisender

STATT KARTEN

Danksagung

Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meines lieben Gatten, unsers guten Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders, Schwagers, Paten, Onkels, Großonkels und Vetter

Herrn Christian Josef Sonnet

Ehegatte von Anna-Maria Veithen

sei es durch liebevolle Worte des Trostes, durch Schrift-, Kranz-, Blumen- und Messespenden, sowie die Teilnahme an den Exequien und am letzten Geleit sagen wir hiermit allen Verwandten, Nachbarn, Bekannten sowie der Geistlichkeit, dem Kriegerbund, dem Theaterverein "Cercle Wallonia" und dem Fußballclub Weismes, unsern innigsten und herzlichsten Dank. Einen besonderen Dank dem Nachbarn der uns in der schweren Stunde zur Seite stand .

Wwe. Christian Josef Sonnet und Kinder

Guezaine im Januar 1964

Kaufe ständig minderwertiges VIEH sowie auch NOISCHLÄCHTUNGEN und PFERDE

Barthel Jost u. Söhne - Mirfeld
Tel. Amel 23
Tag- und Nachtdienst

80 % ihrer Mitmenschen haben Fußschmerzen. Sie sollten Fußpflege lernen, einen lohnenden Beruf! Wir bilden Sie aus in drei Wochen, auf Wunsch mit Kosmetik. Prospekte: A. Firbas, Stolberg bei Aachen. Wir sprechen flämisch - Französisch

Übersetzungen in Niederländisch, Französisch u. Englisch
Absendung von Rundschreiben
Lenssen, St.Vith
Major-Long Straße 11

Kaufe ständig Notschlachtungen und minderwertige Tiere zu den höchsten Preisen
WILLI JATES
Amel, Telephon 58

Hotel du Moulin, Ligneuville sucht

junge Mädchen

zum servieren und für die Zimmer Guter Lohn
Telefonieren an : Ligneuville 70081

BAGGERFÜHRER

für sofort gesucht

Kann evt. angelernt werden

MATHIAS WICKLER

17 Vannerus-Straße
DIEKIRCH/LUX.

Großhandlung sucht jungen tüchtigen

KAUFMANN

der in der Lage ist, nach Einarbeitung im Ein- und Verkauf (Innendienst) selbständig zu arbeiten. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 661 an die Geschäftsstelle der „WERBE-POST“

Voranzeige

Der Kgl. St. Antonius Junggesellenverein CROMBACH

feiert am 10. Mai dieses Jahres sein

60jähriges Stiftungsfest

verbunden mit einer großen Jubiläumsfeier. Wir bitten die Vereine dieses Datum zu berücksichtigen.

Der Vorstand

Sehr gutes

FUTTERSTROH

sofort frei Haus lieferbar

N. Maraite-Corman, St.Vith

Telefon 280 63

A VENDRE

POMMES DE TERRE FOURRAGERES (variétés féculières)

80.-F. / 100 kg incl. sacs, départ.

s'adresser :

SYNDICAT DES PRODUCTEURS DES PLANTS DE POMMES DE TERRE

CLERVAUX (G. D de Luxemb)

Tél. 911-67 et 911-68

Suche HAUSGEHILFIN selbst Anfängerin, in Haushalt mit 2 Kindern, unterst. von Stundenfrau, Regelmäßiger Urlaub Jean Defosse, Beaugard, Huccorgne, Tel. 085/71.190

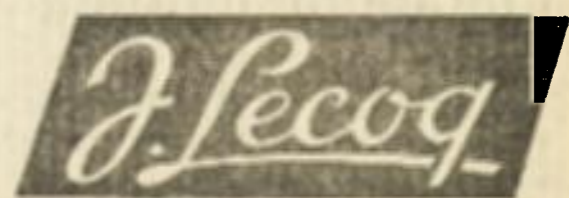
Mouvement ouvrier chrétien cherche MENAGE POUR GERANCE Hotel „Milan Royal“ a Robertville. Conditions tres interessantes. Ecrire au bureau du journal sous No 670

WINTER SCHLUSS VERKAUF

- - - mit »Vorfahrt« für jeden, der Original Qualitäts-Kleidung mit ungewöhnlichem Preis-Nachlaß will! Da gilt der gute Rat des besten Freundes:



...AM BESTEN GLEICH ZU



St.Vith / An den Linden

Prinzen-Proklamation!

in St. Vith

am 2. Februar 1964 - im Saale EVEN-KNOTT

Schlager, Büttreden, Überraschungen und unter Mitwirkung großer rhein. Karnevalisten

Zur Unterhaltung spielt ein bekanntes Show-Blas-Orchester

EINMARSCH 20.11 Uhr

CORSO

ST. VITH - Tel. 85

Samstag 8.15 Uhr Sonntag 4.30 u. 8.15 Uhr

Montag 8.15 Uhr

Zwei Weltstars in einem großen Cinemascope-Farbfilm
Robert Mitschum — Curt Jürgens

Duell im Atlantik

Außergewöhnlicher Heldenmut, Tapferkeit u. Edelmut machen diesen Film zu einem Erlebnis. Eine der größten U-Boot Schlachten des letzten Weltkrieges

Jugendliche zugelassen

Alles auf nach RECHT!

Am Sonntag, dem 2. Februar, zur

Prunk - Kappensitzung im Saale Eifeler Hof

Anfang : 20 Uhr Einmarsch : 20.11 Uhr

anschließend **Tanz**

Es laden freundlichst ein :
M. C. und M. Q.

Zu verkaufen: ein fast neues RADIO
DACHDECKERGESELLE oder KLEMPNERGESELLE oder HANDLANGER gesucht. Hoher Lohn. Evt. Führerschein. Kost und Logis im Haus. Leonard Neumann, Boevange (Clervaux) Tel. 940.45

SCALA

BULLINGEN - Tel. 214

Samstag, 1. Febr. 8.15 Uhr Sonntag, 2. Febr. 2.00 u. 8.20 Uhr

Steve Mc Queen, Robert Wagner
Firmine Anne Sield

In dem packenden erschütternden Geschehen

»Wir alle sind verbannt«

ein Kriegsfilm — ja, aber von einer besonderen Art. Verwegenes Draufgängertum und wahres Heldentum. Kameradschaft und Haß unter der Besatzung eines Bombengeschwaders

In deutscher Sprache zugelassen ab 16 Jahre

Donnerstag
6. FEBRUAR 1964

Großer

Möhnen-Umzug

ABGANG 14.30 — HOTEL EVEN-KNOTT

Am Samstag, dem 1. Februar 1964

Kappensitzung und Prinzenproklamation



IN BULLINGEN

im Saale Grün-Solheid

veranstaltet von der K.G. "ROT-WEISS" unter Mitwirkung der Kgl. "Harmonie", Büllingen

Büttreden — Gesang — Parodien — Tänze — Ueberraschungen!

Beginn 20.11 Uhr ANSCHLIESSEND TANZ Es laden herzlichst ein :
die Karnevalsgesellschaft und die Wirtin

Am Samstag, dem 1. Februar und am Sonntag, dem 2. Februar 64

GROSSER THEATERABEND im VOLKSHEIM "UNITAS" GRÜFFLINGEN

Es gelangt zur Aufführung :

Das Schauspiel in 4 Aufzügen
"Einer Mutter Leid und Liebe"

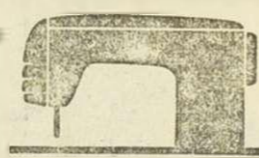
Das Lustspiel : Schwank in einem Akt
"Das geprellte Kleeblatt"

Kasse 19.00 Uhr

Vorhang 20.00 Uhr

Es ladet ein : der Junggesellenv. "Unitas"

PHOENIX-NÄHMASCHINEN



— Hausfrauen und Mädchen, haben beim Nähen auf PHOENIX-Nähmaschinen, richtige, wahre Freude. Dies ist weltbekannt.
— Bei PHOENIX gibt es kein Blockieren, durch Fadenklemmen.
— PHOENIX besitzt die wunderbar einfachste Handhabung, erwirkt durch viele, einzig technisch PHOENIX-Alleinpatente.
— Bei PHOENIX ist ein Kursus vollständig überflüssig, da das ganze Anlernen in zirka 60 Minuten vollständig ist, und zwar Knopflöcher, Knöpfe und viele schöne Zierstickereien mitberechnet.
— Da die PHOENIX-Vertretung nur Nähmaschinen verkauft, ist sie in der Lage, eine Stunde nach Anruf schon mit ihrem Fachschnellkundendienst beim Kunden zu sein.
— Ersatzteile werden bei meiner Kundschaft, in der Garantiezeit stets gratis nachgeliefert und kostenlos beim Kunden selbst fachmännisch eingebaut.
— Größte Auswahl. Stets 24 Nähmaschinen auf Lager. Kredit auf Wunsch bei :

Joseph Lejoly-Livet

FAYMONVILLE 53
Telefon Weismes 79140

Elysée

BÜTGENBACH - Tel. 283

Samstag, 8.15 Sonntag, 2.00 u. 8.15 Uhr
Montag, 8.15 Uhr

Marianne Hold, Vincente Parra, Germain Damar, Horst Frank u.v.a. in

Die Liebe ist ein seltsames Spiel / Sissi 1963

Zwischen Herz und Krone spielt die volkstümliche Liebesgeschichte dieses zu Herzen gehenden Farbfilms.

Liebe auf Königsthronen ist heute noch ebenso interessant wie in früheren Jahren

Diese romantische Liebesgeschichte hat den Vorzug beinahe gleich geschehen zu sein.

In deutscher Sprache Soss titres fr. et fl. Alle zugelassen

Sonntagsdienst der Ärzte

Die Patienten folgender Ärzte :
Dr. Leo Bellefontaine, Dr. Hourlay, Dr. Müller, Dr. Samain und Dr. Viatour,

werden hiermit benachrichtigt, daß am

Sonntag, dem 2. Februar 64

Dr. Bellefontaine mit dem Sonntagsdienst beauftragt ist. Tel. Weismes 144

BLASIUSFEST IN BRAUNLAUF

Sonntag, den 2. 2. 1964

Ball

im Saale Michaelis

Es spielt die Kapelle "Tyrola"

Es ladet freundlichst ein der Wirt

BRIGITTAFFEST IN MEDELL

Am Sonntag, dem 2. und Montag 3. Februar

Großer Ball

im Saale Schommers

mit der beliebten Kapelle "Novita"

Es ladet freundlichst ein

Die Kapelle und der Wirt

Möhnen und Masken auf Schleichpfaden

Winnetous und Old Shatterhands — in einzigartig dekorierten Räumen des

HOTEL INTERNATIONAL ST.VITH

Lustig wollen wir sein, bei Bier und Wein bei Spiel und Tanz

am 6.2., 9. 2., 10. 2. und 11. Februar 1964

ST

Die St. Vith dienstags, do und Spiel".

Nummer 14

Foster

GENE. Angesichts sowjetischen Chefs stellte man sich in Moskau auf den Amerikaner Foster auf die Stilllegung d. h. der strategischer Bomber abzielt.

In seiner Ansprache daran, daß Christus derholt den mörderischen Waffen angibt. Die Sowjetunion hinsichtlich der Angelegenheit als die Verweigerung der Stilllegung "aller" Maschinen verlangt.

Die Vorschläge für die Stilllegung der Waffen sind drücken nach. Zwischen Herz und Krone spielt die volkstümliche Liebesgeschichte dieses zu Herzen gehenden Farbfilms. Liebe auf Königsthronen ist heute noch ebenso interessant wie in früheren Jahren. Diese romantische Liebesgeschichte hat den Vorzug beinahe gleich geschehen zu sein.

Wie verlautete, Foster in westlichen Staaten hat auch die Herabsetzung der Produktion angekündigt.

Wie verlautete, Foster in westlichen Staaten hat auch die Herabsetzung der Produktion angekündigt.

ST.VITH. Unter ringsfaßartig sich drängenden Publikum Sonntagabend (siehe Seite 11) (Fleustern) den Jubel galt. Amte des Prinzen auch der Sympathie Persönlichkeit und Fleusters entgegen diesem Familienfesten außerordentlich erschienen. War feiner Kanonen

Print Party L.